

N i e d e r s c h r i f t

über die am **Dienstag**, dem **28. Juni 2016**, um **18:30 Uhr**, im Gemeinderatssaal des Rathauses stattgefundene **3. Sitzung des Gemeinderates** der Freistadt Eisenstadt.

Tagesordnungspunkte:

1. Angelobung eines Gemeinderatsmitgliedes
2. Änderungen in den Gemeinderatsausschüssen
3. Änderungen, Vertretungen der Stadt in anderen Organisationen
 - a) Abwasserverband Eisenstadt-Eisbachtal, Entsendung eines neuen Mitgliedes
 - b) Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Burgenland
 - c) KG Eisenstadt
4. Wahl eines Umweltgemeinderates gemäß § 25 Eisenstädter Stadtrecht 2003
5. Stadtbus Eisenstadt, Vergabe, Beratung und Beschlussfassung
6. Grundabtretung Parkplatz Coreal Immobilien Verwaltungs- und Beratungs AG, Beratung und Beschlussfassung
7. Widmung, Teilungsplan G.Z.: 15690/16 (Parkplatz Coreal Immobilien Verwaltungs- und Beratungs AG), Beratung und Beschlussfassung
8. Widmung Gst.Nr. 3248/1 (Ruster Straße), Beratung und Beschlussfassung
9. Baulandfreigabe Buchreiter, Parz.Nr. 1069, 1076, 1077, KG Kleinhöflein, Beratung und Beschlussfassung
10. Baurechtsvertrag, Cinema adire GmbH, Grundstück Nr. 494, EZ 3318, KG Eisenstadt, Beratung und Beschlussfassung
11. Werbe- und Nutzungsvertrag, Kino Betriebsges.m.b.H., Beratung und Beschlussfassung
12. Auflösung eines Teils der allgemeinen Rücklage für Neue Mittelschule und Polytechnische Schule Eisenstadt, Beratung und Beschlussfassung
13. Fördervereinbarung und Arbeitsübereinkommen, Tourismusverband Eisenstadt und nachfolgendem Verband, „Tourismusverband Eisenstadt Leithaland“, Beratung und Beschlussfassung
14. Eisenstadt Infrastruktur KG – Jahresabschluss 2015, Beratung und Beschlussfassung
15. Allfälliges

Anwesend sind: Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner als Vorsitzender, die Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer (ÖVP) und LAbg. Günter Kovacs (SPÖ), die Stadträte Mag. Dr. Michael Freismuth (ÖVP), Walter Laciny (ÖVP), Johann Skarits (ÖVP) und Renée Maria Wisak (SPÖ), die Gemeinderäte Birgit Tallian (ÖVP), Josef Weidinger (ÖVP), Adelheid Hahnekamp (ÖVP), Andrea Zänglein (ÖVP), Istvan Deli (ÖVP), Werner Klikovits (ÖVP), Ruth Klinger-Zechmeister (ÖVP), Johann Wagner (ÖVP), Mag. Josef Christian Schmall (ÖVP), Gerald Hicke (ÖVP), Bernd Weiß (SPÖ), Dr. Ramin Pecnik (SPÖ), Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt (SPÖ), Mag. Dr. Richard Mikats (SPÖ), Niklas Tschida (SPÖ), Ulrike Locsmandi (SPÖ), Mag. Yasmin Dragschitz (Grüne), LAbg. Mag. Regina Petrik (Grüne), Anja Haider-Wallner (Grüne), LAbg. Géza Molnár (FPÖ), Dr. Gottfried Traxler (FPÖ) und Magistratsdirektorin Mag.^a Gerda Török zugleich als Schriftführerin.

Entschuldigt ist: Mag. Klaus Mracek (SPÖ)

Der Vorsitzende begrüßt die Erschienenen, stellt die ordnungsgemäße Einberufung sowie die Beschlussfähigkeit fest und bestellt Gemeinderätin Andrea Zänglein und Gemeinderätin LAbg. Mag. Regina Petrik zu Beglaubigern dieser Niederschrift.

Verhandlungsschrift vom 23.05.2016, Genehmigung

Der Vorsitzende stellt fest, dass die Verhandlungsschrift vom 23.05.2016 unterfertigt und beglaubigt für die Mitglieder des Gemeinderates zur Einsicht aufgelegt worden ist. Da hierüber keine Einwendungen erfolgten und auch keine Wortmeldungen vorliegen, trifft er die Feststellung, dass die Verhandlungsschrift vom 23.05.2016 einstimmig genehmigt worden ist.

1. Angelobung eines Gemeinderatsmitgliedes

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erstattet folgenden

Bericht

Nachdem Herr Gemeinderat Christoph Schmidt BSc sein Mandat im Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt zurückgelegt hat, nominiert die ÖVP-Fraktion Eisenstadt für das frei gewordene Gemeinderatsmandat Herrn Gerald Hicke.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner bittet Herrn Gerald Hicke, nach vorne zur Angelobung zu kommen und bittet Frau Magistratsdirektorin Mag.^a Gerda Török die Gelöbnisformel vorzulesen.

Sie verliest die Angelobungsformel: „Ich gelobe, die Bundesverfassung und die Landesverfassung sowie die Gesetze der Republik Österreich und des Landes Burgenland gewissenhaft zu beachten, meine Aufgabe unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die Amtsverschwiegenheit zu wahren und das Wohl der Stadt nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.“

Herr Gerald Hicke leistet die Angelobung in die Hand des Herrn Bürgermeisters und unterschreibt die Gelöbnisformel.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ich möchte von dieser Stelle aus dem nun ehemaligen Gemeinderatsmitglied Christoph Schmidt herzlich für seine hervorragende Arbeit, die er in den letzten Jahren im Sinne der Stadt und der Bürger geleistet hat, danken. Dir lieber Gerald, möchte ich noch einmal herzlich gratulieren und dir viel Erfolg und Freude bei der Arbeit für unsere schöne Stadt wünschen. Herzlichen Dank!“

2. Änderungen in den Gemeinderatsausschüssen

a) Wahl der Mitglieder der Ausschüsse

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Gemeinderat Mag. Josef Christian Schmall das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Nachdem Herr Gemeinderat Christoph Schmidt BSc sein Mandat im Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt zurückgelegt hat, sind nachfolgende Änderungen in der Zusammensetzung zu beschließen.

BESCHLUSSANTRAG

Die Zusammensetzung richtet sich nach dem Ergebnis der Gemeinderatswahl, und in den Ausschüssen hat die ÖVP 5 Mandate und die SPÖ 2 Mandate,

ausgenommen im Prüfungsausschuss, da ergibt sich die Zusammensetzung mit 5 Mandaten ÖVP, 2 Mandaten SPÖ, 1 Mandat Grüne und 1 Mandat FPÖ.

Finanz- und Wirtschaftsausschuss

Mitglied:

GR Gerald Hicke anstelle von GR Christoph Schmidt BSc

Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz

Mitglied:

GR Ruth Klinger-Zechmeister anstelle von GR Christoph Schmidt BSc

Ersatz:

GR Gerald Hicke anstelle von GR Ruth Klinger-Zechmeister

Sozialausschuss

Ersatz:

GR Gerald Hicke anstelle von GR Christoph Schmidt BSc

Prüfungsausschuss

Mitglied:

GR Johann Wagner anstelle von GR Christoph Schmidt BSc

Ersatz:

GR Gerald Hicke anstelle von GR Johann Wagner

Die Wahl erfolgt mittels Stimmzettel, und es wird fraktionell gewählt.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner bittet die 15 Stimmzettel an die Mitglieder der ÖVP auszuteilen und nach dem Ausfüllen wieder einzusammeln. Er bittet, den Stimmzettel mit „Ja oder „Nein“ anzukreuzen.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner ersucht nun die Klubobmänner Mag. Josef Christian Schmall und Bernd Weiß bei der Stimmenauszählung behilflich zu sein.

Nach dem Wahlvorgang gibt Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner folgendes Ergebnis bekannt:

Es wurden 15 Stimmen abgegeben, die alle auf „JA“ lauten.

b) Wahl der Obmänner/Obfrauen

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Gemeinderat Mag. Josef Christian Schmall das Wort. Dieser erstattet folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Nachstehende Änderungen werden im Vorsitz in den Gemeinderatsausschüssen beschlossen.

Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz

Obfrau: GR Ruth Klinger-Zechmeister

Die Wahl erfolgt durch den gesamten Gemeinderat mit Handzeichen.

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit den Stimmen der ÖVP-Gemeinderatsmitglieder – Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner, Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer, Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth, Stadtrat Walter Laciny, Stadtrat Hans Skarits, Birgit Tallian, Josef Weidinger, Adelheid Hahnekamp, Andrea Zänglein, Istvan Deli, Werner Klikovits, Ruth Klinger-Zechmeister, Johann Wagner, Mag. Josef Christian Schmall sowie Gerald Hicke, den Stimmen der SPÖ-Gemeinderatsmitglieder – Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs, Stadträtin Renée Maria Wisak, Bernd Weiß, Dr. Ramin Pecnik, Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt, Mag. Dr. Richard Mikats, Niklas Tschida und Ulrike Locsmandi, sowie den Stimmen der Grünen-Gemeinderatsmitglieder Mag. Yasmin Dragschitz, LAbg. Mag. Regina Petrik und Anja Haider-Wallner gegen die Stimmen der FPÖ-Gemeinderatsmitglieder – LAbg. Géza Molnár und Dr. Gottfried Traxler zum Beschluss erhoben wurde.

3. Änderungen, Vertretungen der Stadt in anderen Organisationen

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Gemeinderat Mag. Josef Christian Schmall das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Nachdem Herr Gemeinderat Christoph Schmidt BSc sein Mandat im Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt zurückgelegt hat, sind nachfolgende Änderungen in der Zusammensetzung zu beschließen.

Die Wahl erfolgt durch den gesamten Gemeinderat mit Handzeichen.

a) Abwasserverband Eisenstadt – Eisbachtal, Entsendung eines neuen Mitgliedes

BESCHLUSSANTRAG

Aufgrund der Bestimmungen des Wasserrechtsgesetzes und der Statuten des Abwasserverbandes Eisenstadt-Eisbachtal hat die Freistadt Eisenstadt Anspruch auf 3 Mitglieder, die sich aufgrund der Gemeinderatswahl wie folgt zusammensetzen, 2 ÖVP und 1 SPÖ.

- **Mag. Dr. Michael Freismuth** (mit Bevollmächtigung von Bürgermeister Mag. Thomas Steiner) **anstelle von Christoph Schmidt**
- **Josef Weidinger**

Die Wahl erfolgt durch den gesamten Gemeinderat mit Handzeichen.

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

b) Österreichischer Städtebund – Landesgruppe Burgenland – Landesgruppenkonferenz – Entsendung von Delegierten

BESCHLUSSANTRAG

Lt. Statut der Landesgruppe Burgenland des Österr. Städtebundes stehen der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt sieben Delegierte zur Landesgruppenkonferenz zu. Aufgrund der Gemeinderatswahl entfallen davon 5 Delegierte auf die ÖVP und 2 Delegierte auf die SPÖ.

Ersatz:

GR Gerald Hicke anstelle von Christoph Schmidt

Die Wahl erfolgt durch den gesamten Gemeinderat mit Handzeichen.

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

c) KG Eisenstadt

BESCHLUSSANTRAG

Aufgrund der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages sind für die KG 9 Beiratsmitglieder zu bestellen, deren Anzahl dem Prüfungsausschuss gleicht, d.h. 5 ÖVP, 2 SPÖ, 1 FPÖ und 1 Grüne.

Ersatz:

GR Gerald Hicke anstelle von Christoph Schmidt

Die Wahl erfolgt durch den gesamten Gemeinderat mit Handzeichen.

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

4. Wahl eines Umweltgemeinderates gemäß § 25 Eisenstädter Stadtrecht 2003

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erstattet folgenden

Bericht

Nachdem Herr Gemeinderat Christoph Schmidt BSc sein Mandat im Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt zurückgelegt hat, ist vom Gemeinderat ein Umweltgemeinderat zu wählen. Jede im Gemeinderat vertretene Partei, hat das Recht, einen Antrag zu stellen.

BESCHLUSSANTRAG

Gemäß § 25 Abs. 1 des Eisenstädter Stadtrechtes hat der Gemeinderat aus seiner Mitte auf die Dauer seiner Funktionsperiode einen Umweltgemeinderat zu wählen. Bei der Wahl sind die Bestimmungen der Gemeindewahlordnung über die Wahl des Bürgermeisters durch den Gemeinderat sinngemäß anzuwenden.

Die ÖVP stellt den Antrag Frau Gemeinderätin Andrea Zänglein zur Umweltgemeinderätin zu wählen.

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrte Anwesende! Wir werden von Seiten der Grünen Eisenstadt, Gemeinderätin Anja Haider-Wallner nominieren. Als stellvertretende Vorsitzende im Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz wäre sie sicher in der Lage, beide Bereiche zu vereinen bzw. optimal zu verbinden. Wir möchten außerdem alle Kandidatinnen und Kandidaten, die sich der Wahl stellen, bitten, dem Gemeinderat kurz ihre Vorstellung für diese Funktion zu erläutern.“

Gemeinderat Bernd Weiß:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Wir von der Sozialdemokratischen Fraktion nominieren für das Amt des Umweltgemeinderates unseren Kollegen Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt. Wir finden, dass er aufgrund seiner fachlichen Qualifikation für dieses Mandat hervorragend geeignet ist.“

Gemeinderätin Anja Haider-Wallner:

„Ich nehme die Aufforderung von Yasmin Dragschitz gerne auf. Ich war letzte Woche beim Fahrradgipfel, war bei vielen Projekten dabei und war auch sehr inspiriert, welche Projekte europaweit auch umgesetzt werden. Eine meiner Ideen als Umweltgemeinderätin wäre, das Fahrradkonzept aus dem Jahr 2008, zu aktualisieren, sich hier Experten mit ins Boot zu holen und mit konkreten Maßnahmen zu versehen, die dann auch innerhalb eines Zeitplanes umgesetzt werden. Ich habe noch einige andere Ideen, wie zum Beispiel ein Projekt, wo Schülerinnen und Schüler selbst energiesparende Maßnahmen entwickeln könnten, und es einen Wettbewerb der Eisenstädter Schulen geben könnte und etliche Möglichkeiten, wie man auch die öffentliche Bepflanzung noch umweltfreundlicher gestalten könnte, zum Beispiel mit Bienenhecken. Dankeschön!“

Gemeinderätin Andrea Zänglein:

„Ich würde sehr gerne als Umweltgemeinderätin tätig sein. Ich fahr sehr viel in der Stadt mit dem Rad, bin eigentlich nur mit dem Rad unterwegs. Ich sehe, dass es einige Mängel gibt und würde die auch gerne beheben. Ich habe sehr viele Ideen,

europäische Ideen lassen sich oft nicht in kleineren Städten umsetzen, aber ich werde dann dahinter sein. Ich habe auch einige Ideen, möchte Konzepte ausarbeiten, um Wohnungsbesitzern Möglichkeiten zu geben, etwas anzubauen. Man kann auch mit Kindern arbeiten, wie wächst etwas, wie Tomaten aussehen, wo sie herkommen, all diese Dinge..... Ich lade alle dazu ein, mitzuarbeiten. Danke!“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Der Wahlvorgang wird so sein, dass jedes Gemeinderatsmitglieds einen leeren Stimmzettel bekommt und jedes Mitglied des Gemeinderates den Namen eines Gemeinderates hinaufschreiben kann. Derjenige, der die Mehrheit bekommt, wird dann als Umweltgemeinderat gewählt sein.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner bittet die leeren Stimmzettel an den gesamten Gemeinderat auszuteilen und nach dem Ausfüllen wieder einzusammeln. Er bittet auf den Stimmzettel entweder den Namen „Andrea Zänglein“, „Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt“ oder „Anja Haider-Wallner“ zu schreiben.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner ersucht nun die Klubobmänner Mag. Josef Christian Schmall und Bernd Weiß bei der Stimmenausschüttung behilflich zu sein.

Nach dem Wahlvorgang gibt Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner folgendes Ergebnis bekannt:

Es wurden 28 Stimmen abgegeben, wovon 15 Stimmen auf „Andrea Zänglein“, 9 Stimmen auf „Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt“ und 4 Stimmen auf „Anja Haider-Wallner“ lauten.

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ich darf dir herzlich gratulieren und dir viel Erfolg bei deiner Arbeit wünschen.“

5. Stadtbuss Eisenstadt, Vergabe, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Ruth Klinger-Zechmeister das Wort. Diese erstattet folgenden

Bericht

Das Vergabeverfahren betreffend die Ausschreibung des Projektes Stadtbus Eisenstadt wurde im Rahmen eines Verhandlungsverfahrens mit vorheriger Bekanntmachung gemäß BVergG 2006 durch die Dax & Partner Rechtsanwälte GmbH bzw. die MiRo Mobility GmbH namens der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt durchgeführt.

Die Teilnahmeanträge betreffend das gegenständliche Verfahren waren bis zum 21.03.2016 abzugeben. 5 Unternehmen gaben Teilnahmeanträge ab, von denen 5 für die zweite Phase des Verfahrens eingeladen wurden.

Von den 5 eingeladenen Unternehmen wurden 5 Richtofferte und danach je ein „Last and Best Offer“ bis zum 10.06.2016 abgegeben. Diese waren alle verschlossen und unbeschädigt. Die eingereichten Angebote wurden der Reihenfolge des Einlangens gemäß mit fortlaufenden Nummern versehen und geöffnet.

Gemäß Niederschrift zur Angebotseröffnung wurden folgende Angebote zum „Last and Best Offer“ eröffnet:

Bieter	Preis Linie 1 (exkl. USt.)	Preis Linie 2 (exkl. USt.)	Preis Linie 3 (exkl. USt.)	Gesamtpreis (exkl. USt)
Dr. Richard Linien GmbH & Co KG	167.709,74	167.326,89	163.112,47	498.149,10
M. Partsch Verkehrsbetriebe GmbH	127.768,29	126.194,26	108.856,29	362.818,84
Blaguss Reisen GmbH	180.302,46	180.001,58	176.820,80	537.124,84
Herbert Gschwindl Buslinien GmbH	211.109,54	210.814,88	207.269,00	629.193,42
ÖBB-Postbus GmbH	237.461,02	237.174,57	240.693,77	715.329,36

Die eingereichten Angebote wurden rechnerisch, wirtschaftlich, juristisch und technisch geprüft.

Die in der Folge dargestellten Kriterien stellen jene für die Ermittlung des Bestbieters gemäß den Erläuterungen zur Aufforderung zur Angebotsgabe für das Last and Best Offer dar. Diese werden für die Bestbieterermittlung für die gegenständliche Ausschreibung herangezogen.

Bewertet werden ausschließlich die von den Bietern abgegebenen "Last and Best Offer", die den Ausschreibungsunterlagen entsprechen. Bloße Richtangebote (ohne

Verbindung mit einem "Last and Best Offer") werden nicht bewertet. Sie werden wegen verspäteten Einreichens/nicht vorhandenen "Last and Best Offer" ausgeschieden.

Nach Abschluss der Verhandlungen werden die "Last and Best Offers" nach folgenden Zuschlagskriterien bewertet:

Gesamtpreis als die Summe der folgenden Preise: Preis pro Linie

Qualitätskriterium Ablaufkonzept betreffend die zu erbringenden Transportleistungen

Gesamtbewertung:

Bieter	ungewichtete Punkte Preis	gewichtete Punkte Preis	ungewichtete Punkte Ablaufkonzept	gewichtete Punkte Ablaufkonzept	Gesamtpunkte
Dr. Richard Linien GmbH & Co KG	3,4	2,72	10	2	4,72
M. Partsch Verkehrsbetriebe GmbH	7,91	6,328	10	2	8,328
Blaguss Reisen GmbH	2,1	1,68	10	2	3,68
Herbert Gschwindl Buslinien GmbH	-0,97	- 0,776 (wird mit 0 bewertet)	10	2	2
ÖBB-Postbus GmbH	-3,8	- 3,04 (wird mit 0 bewertet)	10	2	2

Gemäß der Darstellung ergibt sich aus den der Ausschreibung zugrunde liegenden Kriterien das Angebot der

M. Partsch Verkehrsbetriebe GmbH

Haidbrunnngasse 52

2700 Wiener Neustadt

als das Bestangebot.

Vergabevorschlag:

Aufgrund der durchgeführten Angebotsprüfung wird empfohlen, den Zuschlag an den Bestbieter

M. Partsch Verkehrsbetriebe GmbH

Haidbrunnngasse 52

2700 Wiener Neustadt

zu erteilen.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt, den Zuschlag für das Projekt Stadtbus Eisenstadt an den Bestbieter, die Firma M. Partsch Verkehrsbetriebe GmbH, Haidbrunnngasse 52, 2700 Wiener Neustadt, mit der Angebotssumme von € 362.818,84 exkl. USt. pro Jahr für einen Zeitraum von 8 Jahren entsprechend der Ausschreibung zu erteilen.

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn LAbg. Géza Molnár das Wort. Dieser führt aus:

„Meine Damen und Herren! Herr Bürgermeister, ist das jetzt ein Abänderungsantrag oder wie ist das formal von der Geschäftsordnung her?“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Das war der Antrag!“

Gemeinderat LAbg. Géza Molnár:

„Weil er anders aussieht als in der Vorbereitung, deswegen frage ich!“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Zur Klarstellung, haben wir dazu geschrieben, dass es sich um 8 Jahre handelt, auf Anregung vom Kollegen Dr. Traxler.“

Gemeinderat LAbg. Géza Molnár:

„Ja, das ist mir bekannt. Ich gehe gleich darauf ein! Meine Damen und Herren, den Grundsatzbeschluss für den Stadtbus haben wir im Oktober 2015 gefasst. Ich habe mir heute noch einmal das Protokoll durchgelesen, es waren alle Debattenbeiträge voller Freude, dass da jetzt endlich etwas weiter geht und auch voll des Lobes über den Prozess, auch von meiner Seite aus. Aufgrund der Genauigkeit, der Nüchternheit, mit der man an die Sache herangeht und aufgrund der Flexibilität, die man in diesem Prozess auch nach wie vor hoch hält, weil ja letztendlich niemand weiß, wie erfolgreich dieser Stadtbus werden wird bzw. ob er überhaupt erfolgreich sein wird. Wir haben damals von Kosten von rund € 250.000,-- gesprochen und es hat auch der Herr Bürgermeister, in Reaktion auf meine Ausführungen betont, dass das Projekt unterm Strich natürlich auch immer eine Geldfrage sei. Das Vergabeverfahren ist nun abgeschlossen, der Bestbieter bekommt rund € 363.000,-- pro Jahr. Ein Vertrag liegt uns nicht vor, wir haben jetzt 8 Jahre gehört. Auf

Nachfrage in der Bauabteilung war das dann auch die Auskunft von 8 Jahren. Wir haben in der Steuerungsgruppe ursprünglich immer gehört, dass man sich einen Zeitraum von 3 Jahren vornimmt. 3 Jahre deshalb weil das dieser Zeitraum ist, nach dem man einschätzen kann, ob dieses Angebot den Stadtbus angenommen wird oder eben nicht. Ich stelle mir jetzt die Frage – möchte nicht schwarz malen – was passiert, wenn wir nach 3 Jahren feststellen, dass das Projekt nicht so ankommt, wie wir uns das jetzt wünschen. Was ist dann? Müssen wir dann diese € 363.000,-- dann auf die 8 Jahre weiterzahlen, obwohl wir dann wissen, dass es keinen Sinn macht, bzw. werden wir den Leistungsvertrag, der in der Ausschreibung erwähnt ist, noch zur Beschlussfassung bekommen? Ist dann in diesem Leistungsvertrag irgendein Prozedere für den Fall vorgesehen, dass sich die Geschichte eben nicht so entwickelt, wie wir uns das wünschen?“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Die 8 Jahre waren eigentlich meiner Erinnerung nach - zumindest haben wir das in der Steuerungsgruppe besprochen – weil die 8 Jahre die Abschreibedauer der Busse sind. Wir sind für diese 8 Jahre gebunden, das stimmt, allerdings wird das Projekt so flexibel sein, und das war auch immer die Grundaussage, dass wir dann, wenn wir sehen, dass es Veränderungen in der Linienführung geben muss oder ähnliches, dass wir diese Möglichkeit auch haben. Das wird im Vertrag auch entsprechend vereinbart werden. Der Vertrag selber ist jetzt nicht gemeinderatspflichtig, aber ich werde gerne dem Gemeinderat den Vertrag zur Diskussion vorlegen. Ich glaube, wir haben jetzt ein Ergebnis, das durchaus vertretbar ist. Wir haben übrigens von € 250.000,-- bis € 300.000,-- gesprochen, Tatsache ist, dass wir jetzt auch mehr Kurse haben, die man auch berücksichtigen muss. Dieser Preis, so glaube ich, ist durchaus vertretbar, weil der auch alles inkludiert, d.h. die gesamten Personalkosten, die gesamten Fahrzeugkosten, Instandhaltungskosten, Spritkosten usw. und auch noch entsprechende Einnahmen zu erwarten sind, nämlich Förderungen seitens des Bundes. Dort gibt es im Rahmen des Finanzausgleichs die Möglichkeit einer Nahverkehrsförderung, und es wird auch hoffentlich eine Förderung des Landes geben und dann auch entsprechende Einnahmen – wie ich hoffe - durch den Verkauf von Jahrestickets. So ist die Situation, und das wird von uns auch vorgeschlagen, umzusetzen. Ja, das stimmt, wir sind für 8 Jahre gebunden.“

- Zwischenrufe -

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Das wird jetzt Thema bei den Vertragsverhandlungen sein. Wir wollen im Vertrag entsprechend Flexibilität haben, dass wir auch Kurse herausnehmen können, was dann natürlich auch zur Reduktion des Preises führt. Wenn man zum Beispiel draufkommt, dass der Bus zu bestimmten Zeiten nicht angenommen wird, dann hat es auch wenig Sinn, dass er dann fährt. Diese Flexibilität wird im Vertrag entsprechend vorgesehen.“

Gemeinderat LAbg. Géza Molnár:

„Spricht etwas dagegen, den Leistungsvertrag auch dem Gemeinderat offiziell vorzulegen bzw. können Sie sich das vorstellen?“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Mache ich! Kein Problem!“

- Zwischenrufe -

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Sehr geehrte Anwesende! Wir werden diesem Angebot natürlich zustimmen. Überraschend war für uns allerdings der preisliche Unterschied der Angebote. Während der Billigstbieter mit ca. € 362.000,-- zum Zug kommt, gibt es auf der anderen Seite der Bandbreite ein Angebot mit fast doppelt so hohem Preis, ca. € 715.000,--. Gleichzeitig möchte ich darauf hinweisen, dass dieser Preis, diese € 362.000,-- nur unwesentlich höher ist als das, was wir als jährliche Subvention zum City-Taxi dazu zahlen. Positiv zu erwähnen ist auch die Tatsache, dass der VOR unsere Karten anerkennt und wir umgekehrt die VOR-Fahrkarten bzw. das Jugendticket anerkennen. Das ist wirklich ein tolles Angebot für die BenutzerInnen des öffentlichen Verkehrs.“

Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs:

„Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Wir werden heute dem Stadtbus Eisenstadt, Vergabe Beschlussantrag natürlich die Zustimmung erteilen. Es war ein lang gehegter Wunsch der Sozialdemokratie. Seit mehreren Jahren wollten wir öffentliche Verkehrsmittel in Eisenstadt haben. Das wird dann ab 1. Dezember der Fall sein. Natürlich wäre der Wunsch von unserer Seite groß, dass wir eventuell das schon früher haben könnten, zum Beispiel am

Schulanfang am 4. September. Ich glaube, da wären die Eltern sowie die Schüler recht damit zufrieden. 2015 hast du vorhin gesagt, Géza, richtig, da haben wir diesen Beschluss gefasst, und ich glaube, dass es mehr als notwendig ist, dieses öffentliche Verkehrsmittel jetzt endlich in der Stadt bekommen. Ich denke da eher nicht an diese Vertragslänge, weil normalerweise sollte man anders denken, dass dieses Verkehrsmittel ausgebaut werden sollte. Ich glaube, dass wir mit 3 Bussen starten, eine Grundlage da ist, aber letztendlich werden wir hoffentlich mehr Busse in dieser Stadt brauchen, um eben das auch auszubauen. Das ist für uns auch ganz wichtig. Wir haben uns auch gewundert, dass die Abstände so groß sind, und auch dass keine Burgenländische Firma zum Zug kommt, ist nicht so gut. Dieser Plan von dir, Thomas, dass du immer sagst, „starke Wirtschaft, starkes Land“, ist leider nicht auf das Bundesland Burgenland bezogen, aber sei es drum, wir freuen uns, dass dieser Bus jetzt endlich kommt. Danke!“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Dankeschön für die Übernahme meines „wordings“. Das ist eben so bei Ausschreibungen, wo ganz einfach hier ein Bieter deutlich am günstigsten war. Ich muss ehrlich gestehen, hätte es kein Angebot in dieser Höhe gegeben, dann wäre natürlich auch zu überlegen gewesen, dass man sagt, dass das zu teuer wäre. Ich glaube, dass diese € 360.000,-- durchaus vertretbar sind auch unter Berücksichtigung dieser Förderung und Einnahmen, die noch zu erwarten sind. Ich glaube schon, dass wir diesen Versuch starten sollten, wir sind jetzt in einer Größe, wo man durchaus erfolgreich sein kann. Man darf sich jetzt hier auch keine Wunder erwarten, dass gleich vom ersten Tag weg die Busse überfüllt sein werden. Was die Schüler betrifft, ist für mich nur ein Nebenaspekt, weil die Schüler jetzt nicht die absolute Zielgruppe sind. Die haben immerhin die Möglichkeit mit den regionalen Bussen auch die Schulen zu erreichen. Das ist auch zeitlich gar nicht möglich, die Busse müssen, wenn wir den Vertrag entsprechend ausverhandelt haben, wenn wir sozusagen das „go“ geben auch bestellt werden. Man soll das aus meiner Sicht nicht übers Knie brechen, sondern das ordentlich vorbereiten und das dann auch in Umsetzung bringen.“

Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs:

„Herr Bürgermeister, ich denke schon, dass es jetzt notwendig ist, dass wir gerade weil es ein sehr wichtiges Projekt ist, dass wir alles daran setzen, dass wir das so

forcieren, dass das angenommen wird und nicht so wie in anderen Teilen, zum Beispiel der Elektromobilität, wo wir vor Jahren ganz stürmisch vorgegangen sind. Wir müssen jetzt schauen, dass wir dieses Bussystem in diese Stadt implementieren und auch ausbauen. Wenn du sagst, dass das nicht für die Schüler und Jugendlichen sei, ich denke aber, dass das gerade auch für die sein.....“

- Zwischenrufe –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Dann hast du nicht ordentlich zugehört!“

Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs:

„Ich denke, dass es für alle Eisenstädterinnen und Eisenstädter sein sollte und egal ist, wie es letztendlich dann heißt, ob Franz, Sepp oder Tom Turbo, egal, Hauptsache der Bus kommt.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Guter Vorschlag, aber leider nicht eingebracht! Du hast entweder nicht ordentlich zugehört, oder du hast es bewusst jetzt falsch gesagt. Ich habe gesagt, dass die Schüler nicht die Zielgruppe Nummer 1 ist, weil die Schüler ja die Möglichkeit haben, mit den überregionalen Bussen die Schulen zu erreichen. Mir sind sie mindestens genauso wichtig, allerdings kann man hier nichts übers Knie brechen, nur um am 1. September sozusagen Das ist ein Projekt, das man nicht von heute auf morgen umsetzen kann, sondern das braucht eine gute Vorbereitung.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Ich glaube, dass das eine gute Gelegenheit ist, um die SPÖ und auch die FPÖ wieder an die Sitzungen der Steuerungsgruppe zu erinnern, nochmal dazu einzuladen und nicht einfach unentschuldigt fern zu bleiben. Dann hätten sie das, was wir jetzt besprochen haben, auch schon gehört.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Diese Einladung, was Yasmin gesagt hat, die kommt ja auch immer. Es stimmt, dass bei den letzten Sitzungen einfach die Anwesenheit der beiden Parteien aus welchen Gründen auch immer, nicht gegeben war.“

Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs:

„Yasmin, bist du Vorsitzende wegen der Entschuldigung oder dass wir uns bei dir entschuldigen sollten? Ich glaube nicht, dass das der Fall ist. Ich bin jetzt Teil der Steuerungsgruppe, und es wäre jetzt wichtig, dass wir alle gemeinsam an einem Strang ziehen anstatt jetzt Keile reinzutreiben, wer jetzt schlechter oder besser ist. Ganz wichtig ist, dass wir in diesem Fall alle gemeinsam an einem Strang ziehen.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Trotzdem gilt natürlich die Einladung auch weiterhin für alle Parteien.“

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

6. Grundabtretung Parkplatz Coreal Immobilien Verwaltungs- und Beratungs AG, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Ruth Klinger-Zechmeister das Wort. Diese erstattet folgenden

Bericht

Die im Teilungsplan G.Z.: angegebenen Abtretungen an das öffentliche Gut werden in das Grundstück Nr., EZ ■, KG Oberberg - Eisenstadt übertragen.

BESCHLUSSANTRAG

- **Grundabtretung an das öffentliche Gut:**

Die Freistadt Eisenstadt als Vertreterin des öffentlichen Gutes übernimmt unentgeltlich und lastenfrei auf Grund des Teilungsplan G.Z: der Ingenieurkonsulenten Dipl. Ing. Helmut Jobst und Dipl. Ing. Markus Jobst, 7000 Eisenstadt, folgendes Teilstück in die Verwaltung als öffentliches Gut:

Fig.	vom Grst.Nr.	m ²	EZ	KG	Eigentümer
1	...	58	...	Oberberg

Obiges Teilstück wird als öffentliches Gut (Verkehrsfläche) gewidmet und ist in nachstehendes Grundstück einzubeziehen.

Fig.	Grst.Nr.	EZ	KG
1	▪	Oberberg

Durch diese Maßnahme werden die Wertgrenzen gem. § 85 des Eisenstädter Stadtrechtes nicht überschritten.

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

7. Widmung, Teilungsplan G.Z.: (Parkplatz Coreal Immobilien Verwaltungs- und Beratungs AG), Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Ruth Klinger-Zechmeister das Wort. Diese erstattet folgenden

Bericht

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt nachfolgenden

BESCHLUSSANTRAG

Gemäß § 12 Abs. 1 i.V.m. §§ 60 und 62 EisStR 2003 i.d.F. LGBl. Nr. 1/2014 wird verordnet:

VERORDNUNG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat in seiner Sitzung am 28.06.2016 aufgrund des Teilungsplanes G.Z.: der Ingenieurkonsulenten DI Helmut Jobst und DI Markus Jobst, 7000 Eisenstadt, Folgendes beschlossen:

WIDMUNG

Nachstehendes Teilstück wird als öffentliches Gut (Verkehrsfläche) gewidmet:

Fig.	vom Grst.Nr.	m ²	EZ	KG
1	...	58	...	Oberberg

Obiges Teilstück ist in folgendes Grundstück einzubeziehen:

Fig.	Grst.Nr.	EZ	KG
1	▪	Oberberg

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

8. Widmung Gst.Nr. (Ruster Straße), Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Ruth Klinger-Zechmeister das Wort. Diese erstattet folgenden

Bericht

Auf Grund der Verbreiterung der Ruster Straße (Abbiegespur zum Billamarkt) ist es notwendig, das Gst. Nr., EZ. ▪, KG Eisenstadt, welches sich im Besitz der Freistadt Eisenstadt befindet, an das öffentliche Gut abzutreten.

Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt nachfolgenden

BESCHLUSSANTRAG

Gemäß § 12 Abs. 1 i.V.m. §§ 60 und 62 EisStR 2003 i.d.F. LGBl. Nr. 1/2014 wird verordnet:

VERORDNUNG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt hat in seiner Sitzung am 28.06.2016 Folgendes beschlossen:

WIDMUNG

Nachstehendes Grundstück wird als öffentliches Gut (Verkehrsfläche) gewidmet:

Gst. Nr.	m²	EZ	KG
.....	534	▪	Eisenstadt

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Anja Haider-Wallner das Wort. Diese führt aus:

„Wir sind grundsätzlich mit dieser Grundabtretung einverstanden. Im Zuge des Baus der Abbiegespur zum Billa ist die Frage aufgetaucht, warum das nicht längst schon passiert ist. Was wir gerne anmerken möchten, ist, dass wir überrascht sind, dass hier wieder ein Supermarkt gebaut wird. Wir wissen, dass wir in Österreich eine der höchsten Supermarktdichten europaweit haben. Das schlägt sich in hohen Preisen, in einer sehr hohen Lebensmittelverschwendung, die auch ungünstig für die Umwelt ist, aus. Wir werden damit konfrontiert sein, wie jetzt schon in den USA, dass wir hier vielleicht wieder Gebäudeleichen verursachen, die sich dann negativ auf die Stadtentwicklung auswirken werden.“

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

9. Baulandfreigabe Buchreiter, Parz.Nr., KG, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Ruth Klinger-Zechmeister das Wort. Diese erstattet folgenden

Bericht

Herr,, hat am 7. Juni 2016 aufgrund eines Einreichplanes (Entwurf) für die Errichtung eines Parkplatzes um Baulandfreigabe der Parzellennummern, KG im Burgenland, von Aufschließungsbiet-Gemischtes Baugebiet (AM) in Bauland-Gemischtes Baugebiet (BM) angesucht.

Die Erschließung durch die Straße und der Anschluss an die Infrastruktur sind gewährleistet. Eine privatrechtliche Vereinbarung zwischen Herrn und der Stadtgemeinde Eisenstadt über die Tragung der Erschließungskosten liegt vor. Der Ausschuss für Planung, Bau und Umweltschutz stellt an den Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt nachfolgenden:

BESCHLUSSANTRAG

VERORDNUNG

des Gemeinderates der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt vom 28.06.2016, mit welcher festgestellt wird, dass im Aufschließungsgebiet die Erschließung durch Straßen und Versorgungsleitungen gesichert ist.

Auf Grund des § 20 Abs. 2 des Gesetzes vom 20. März 1969 über die Raumplanung im Burgenland (Burgenländisches Raumplanungsgesetz), LGBl. Nr. 18/1969, in der geltenden Fassung, wird verordnet:

§ 1

Die Erschließung durch Straßen und Versorgungsleitungen für die Grundstücke Nr., KG im Burgenland ist gesichert.

Die Abgrenzung des zum Bauland-Gemischtes Baugebiet (BM) freigegebenen Gebietes ist dem beiliegendem Plan, der ein integrierender Bestandteil der Verordnung ist, zu entnehmen.

§ 2

In dem in § 1 bezeichneten Aufschließungsgebiet sind Baubewilligungen sowie Bewilligungen von sonstigen sich auf das Gemeindegebiet auswirkenden Maßnahmen auf Grund landesgesetzlicher Vorschriften zulässig.

§ 3

Diese Verordnung tritt mit Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft.

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

10. Bauchrechtsvertrag, Cinema adire GmbH, Grundstück Nr. ..., EZ, KG

....., Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Stadtrat Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Nach einer Vorbereitungszeit von fast zwei Jahren und unzähligen Gesprächen mit mehreren Investoren und Betreibern konnte sich Bürgermeister Mag. Thomas Steiner mit Hollywood Megaplex auf den Betrieb eines zukünftigen Kinos in der Eisenstädter Innenstadt einigen. Standort des Kinos mit vier Sälen wird auf dem, dem Kulturzentrum zugewandten Teil der Osterwiese (Grundstück Nr. ..., EZ, KG) sein.

Mit Hollywood Megaplex – KINO Betriebsgesellschaft m.b.H., FN 125358 a, Innstraße 5, 6020 Innsbruck konnte nun ein guter Partner gefunden werden, der bereit ist, mit einem innovativen Konzept in der Innenstadt ein Kino mit vier Sälen zu betreiben. Die Projektentwicklung hat der Eisenstädter Unternehmer Ing. Anton Wagner – mit seiner in Gründung befindlichen Firma Cinema adire GmbH, Schrankenberggasse 18-20/28, 1100 Wien vorgenommen, die gemeinsam mit Investoren das Gebäude errichten soll.

Standortvorteile – Innenstadt

Ein Kino in der Innenstadt bietet zahlreiche Vorteile:

- Die Rückkehr von Freizeit- und Kulturinfrastrukturen in Innenstädte liegt derzeit wieder voll im Trend. Eisenstadt setzt hier für Städte in der Größenordnung bis 20.000 Einwohner in Österreich ein klares Zeichen. Kaum eine österreichische Stadt in dieser Größe weist innerstädtisch ein modernes Kino auf.
- Aufgrund der Behördendichte im erweiterten Innenstadtbereich von Eisenstadt und der hohen Anzahl an arbeitenden Menschen (mehr als 16.000 Arbeitsplätze) kann ein Innenstadt-Kino entsprechende Anreize auslösen, nach Dienstschluss ins Kino zu gehen und somit länger in Eisenstadt zu verweilen. Die Zeit zwischen

Dienstschluss und Filmstart ist zudem eine Chance für Cityhandel und –gastronomie, zusätzliche Umsätze mit diesen Personen zu tätigen.

- Es werden eindeutige wirtschaftliche Impulse für Gastronomie und Handel gesetzt. Auf Basis entsprechender Studien und Umfragen kann man davon ausgehen, dass ein Kinobesucher durchschnittlich 25 bis 30 € an zusätzlichen Ausgaben für Gastronomie und Handel tätigt. Bei rund 100.000 Besuchern pro Jahr wären das rund 2,5 bis 3 Millionen Euro zusätzliche Umsätze.
- Viele österreichische Städte kämpfen damit, aus Sicht der Jugend wenig attraktiv zu sein. Durch ein Innenstadt-Kino könnte für Eisenstadt ein klares Signal für eine weitere starke „Jugendorientierung“ gesetzt werden. Mehr als 7.000 SchülerInnen – teilweise in unmittelbarer Nähe – tragen ihren Teil dazu bei. Gastro und Handel müssen dabei jedoch auch mitziehen.

Nach dem vor kurzem gestarteten Projekt zur Entwicklung nachhaltiger Innenstadtprojekte kann nun mit dem Kino für Eisenstadt bereits ein erstes immobilienwirtschaftliches Leitprojekt für die Innenstadt und damit ein klares Signal auch an andere private Investoren ausgesendet werden.

Nicht unerwähnt soll auch die in Österreich geführte Debatte um Grünflächen-Versiegelung – auch angesichts der Unwetterschäden der letzten Jahre – sein. Durch ein Innenstadt-Kino wird daher keine neue Fläche an der Peripherie versiegelt, sondern bestehende Areale verwendet bzw. Lücken geschlossen.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt den beiliegenden Baurechtsvertrag, abgeschlossen zwischen der Freistadt Eisenstadt, Hauptstraße 35, 7000 Eisenstadt (Baurechtsgeberin) und der Cinema adire GmbH, Schrankenberggasse 18-20/28, 1100 Wien (Baurechtsnehmerin). Der Baurechtsvertrag ist integrierender Bestandteil dieses Beschlussantrages.

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs das Wort. Dieser führt aus:

„Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Vor wenigen Monaten noch belächelt oder die Notwendigkeit eines Kinos von der ÖVP kundgetan, von den Grünen damals nicht ernstgenommen, im Gemeinderat der Antrag von allen Fraktionen nicht mitgetragen. Wenige Monate später stehen wir heute mit einem Baurechtsvertrag und mit einem Werbe- und Nutzungsvertrag da. Das Kino wird entstehen, über die Vorgangsweise kann man nun streiten, ob das jetzt in Ordnung war, dass man vorige Woche im Alleingang bei den Medien, ob die Abfolge richtig ist, damit man vielleicht den Gemeinderat damit nicht vorher befassen muss. Das Wichtigste ist aber für uns und für die jungen Menschen, dass wir endlich wieder wettbewerbstauglich sind und eben auch ein Kino in Eisenstadt haben werden. Wir haben damals zwei gehabt, jetzt haben wir wieder ein Kino. Der Vertrag – ich weiß es – er ist jetzt nicht gerade – wie soll ich sagen – nicht ganz negativ bedient, den Vertrag jetzt ausgestellt bekommt und der Nutzer bzw. Vermieter dieses Kinos sein wird. Man muss auch auf der anderen Seite sehen das Risiko, und wir haben uns Österreich angeschaut, wie es in anderen Städten ist. In Salzburg ist es der Fall, dass das Kino mit € 200.000,-- pro Jahr unterstützt wird. Es sind zwar bei uns € 60.000,-- im Jahr, wo man das Kino unterstützen muss, aber wir bekommen dafür ein Kino mitten in die Stadt und das ist sehr innovativ. Wir haben dadurch eventuell mehr Frequenz in der Stadt, weil die Fußgängerzone, davon 21 Geschäfte momentan geschlossen, viele die Konkursanträge gestellt haben. Gestern habe ich wieder gehört, dass ein Geschäft schließen wird. Es ist eigentlich eh schon 5 nach 12, damit wir einen Frequenzbringer in die Stadt bringen, vielleicht gelingt uns das auch mit dem Kino. Es muss jetzt Zeit dazu sein, zu sagen, dass wir das auch recht rasch umsetzen können, ich glaube das Ziel ist bis Oktober 2017. Was mir aber auch ein großes Anliegen ist, sind die Anrainer, die Anrainer die auch über die Presse erfahren haben, dass wir ein Kino bekommen. Wir müssen alles tun, um ihnen die Angst zu nehmen und schauen, dass die Anrainer keine Lärmbelästigung haben. Das ist uns ganz wichtig und meine Fraktion wird beiden Beschlüssen TOP 10 und TOP 11 zum Kino auch zustimmen.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Bevor ich jetzt Herrn Géza Molnár das Wort erteile, muss ich eine kurze Anmerkung machen. Ich weiß nicht, von welcher Fußgängerzone du sprichst, aber dass in der Fußgängerzone in Eisenstadt 21 Geschäfte leer stehen, das wäre mir neu. Das müsste dann von gestern auf heute passiert sein. Das würde mich wirklich sehr interessieren und vielleicht kannst du mir das im Anschluss der Sitzung dann auch

sagen, welche Geschäfte das wären. Die zweite Geschichte ist die Sache mit dem Lärm und den Anrainern. Das ist so, es wird sicherlich eine Veränderung geben, das ist auch außer Frage. Vor dem Bau gibt es aber natürlich ein behördliches Verfahren, wo alle Gutachten beigebracht werden müssen, wo auch all jene Maßnahmen gesetzt werden, die zur Abminderung einer möglichen Lärmentwicklung dienen werden. Das ist ja auch selbstverständlich, ansonsten möchte ich jetzt, bevor ich Herrn Géza Molnár das Wort gebe, Istvan Deli das Wort erteilen. Er hat nämlich einen Abänderungsantrag zum Baurechtsvertrag vorzubringen.“

Gemeinderat Istvan Deli:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Eine kleine Verbesserung, was auch den Inhalt des Baurechtsvertrages anbelangt. Ziffer II Absatz 2: Die Baurechtsnehmerin ist jedenfalls berechtigt, das zum Baurecht gehörige Grundstück bzw. jegliche Baulichkeit darauf, der alte Text lautet, „auch ohne Zustimmung „ und der neue Text lautet demnach, „in Absprache mit der Baurechtsgeberin an dritte Personen zu jeden der Baurechtsnehmerin genehmen Bedingungen in Bestand zu geben.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Dieser Antrag wird dann am Ende der Debatte entsprechend zur Abstimmung kommen.“

Gemeinderat LAbg. Géza Molnár:

„Meine Damen und Herren!

Wir haben in der letzten Gemeinderatssitzung nach relativ ausführlicher Diskussion festgestellt, dass niemand hier im Gemeinderat gegen Ansiedlung und Betrieb eines Kinos in Eisenstadt ist, aber dass nicht alle für die Ansiedlung und dem Betrieb eines Kinos um jeden Preis sind, insbesondere wir Freiheitlichen nicht und auch der Großteil der Kolleginnen der Grünen. Uns liegen jetzt die vertraglichen Grundlagen vor, der Baurechtsvertrag, der Werbe- und Nutzungsvertrag, die vertraglichen Grundlagen, die Rahmen und Bedingungen abstecken. Wir haben uns jedoch aus meiner Sicht, drei Fragen zu stellen: Was bekommen wir? Was müssen wir dafür geben? Welches Risiko müssen wir eingehen? Was wir bekommen ist schnell erklärt, wir bekommen ein Kino, wir bekommen ein paar Tausend Euro Kommunalsteuereinnahmen pro Jahr und wir hoffen – Zitat – „eindeutige wirtschaftliche Impulse

für Gastronomie und Handel“ – Zitat Ende, zu bekommen. Die Rede ist hier von bis zu 3 Millionen Euro an zusätzlichen Umsätzen in der Innenstadt, wobei man jetzt lange darüber streiten kann. Es wurde vom Berichterstatter erwähnt, es gibt Studien und Umfragen, das Problem ist, dass uns leider nichts vorliegt. Wir können uns kein Bild darüber machen und das gilt auch für viele andere Punkte, auch noch, wo wir uns rein im Bereich der Spekulation bewegen. Die zweite Frage: was müssen wir dafür geben? De Facto verschenken wir für 7 Jahrzehnte lang bis zum Jahr 2086 die halbe Osterwiese und damit eines der wertvollsten, unbebauten Grundstücke, das wir als Stadtgemeinde haben. Wir können uns alle vorstellen, was diese Immobilie ungefähr kostet. Wir haben erst einen Teil der Osterwiese ans Land verkauft im Zuge des Ausbaues des Kulturzentrums. Das Grundstück hat in etwa einen Wert von 650.000,-- Euro. Wir verzichten dort natürlich entsprechend auf Einnahmen aus der Kurzparkzone, wir verzichten meines Erachtens auch auf angemessenen Bauzins, die 100,-- Euro, es wurde wenigstens so gesagt, sind rein symbolisch. Wir übernehmen sämtliche Steuern, Abgaben, Gebühren und sonstige Kosten, die im Zusammenhang mit diesem Grundstück und mit dem Bauwerk darauf in den nächsten 70 Jahren anfallen. Das macht zwar momentan nichts aus, weil wir uns quasi die Grundsteuer selber entrichten, aber was sich abgaben- und steuerrechtlich die nächsten 70 Jahre tut, ich glaube, das kann niemand von uns seriös prognostizieren. Und wir schießen diesem Betrieb für eineinhalb Jahrzehnte, zumindest für eineinhalb Jahrzehnte, Jahr für Jahr, 60.000,-- Euro zu, was für uns jährliche Kosten von 72.000,-- bedeutet, wobei da eine allfällige Indexierung, die ja auch irgendwann einmal eintreten kann, noch gar nicht berücksichtigt ist. Wir verpflichten uns zusätzlich, den Betreiber von der Lustbarkeitsabgabe zu befreien, das könnte jährlich, je nachdem wie man jetzt rechnet, mit 100.000 Besuchern und einem Eintrittspreis von 8,-- Euro oder 9,-- Euro, so um die 20.000,-- Euro sein. Das heißt, wir haben selbst, wenn man dieses Grundstück nicht hineinrechnet, für die nächsten 15 Jahre Investitionsvolumen von rund eineinhalb Millionen Euro. Ich glaube, damit Frau Kollegin Zänglein, hätten sie es damals auch geschafft, es war leider nicht die Möglichkeit da. Ich frage mich überhaupt, was die Kollegin vom Wirtschaftsbund und die Herren bei der ÖVP, die Unternehmer sind, wie der Herr Weidinger, Herr Wagner, Herr Deli und Herr Klikovits, es sind ja einige da, was die zu dieser Art der Wirtschaftsförderung sagen und vor allem, wie sie anderen Unternehmern erklären wollen, dass man einem einzigen Lichtspieltheaterbetreiber

diese Summen für die nächsten 15 Jahre gewährt. Bei anderen Unternehmern ist man bei weitem nicht so großzügig. Wenn man sich etwa mit den Schanigärtenbesitzern unterhält, kommt die Mahnung oder die Nachverrechnung gleich, wenn der Sessel zwei Wochen zu früh vor der Tür steht, weil das Wetter eben so schön ist. So, und jetzt zur dritten Frage, die mindestens genauso wesentlich ist: Welches Risiko müssen wir eingehen? Das Tragische ist, dass sich diese Frage nicht wirklich beantworten lässt. Ich habe gestern und heute versucht, den Businessplan des Betreibers zu bekommen, weil, und ich sage es noch einmal, wir reden da über eine beträchtliche Summe an Wirtschaftsförderung, und die sollten wir nur dann vergeben, wenn wir wissen, auf welcher Kalkulationsbasis der Betreiber hier sein Geschäft vor hat. Ich glaube, dass nicht nur ich den Businessplan nicht bekommen hat, die Auskunft war zumindest in der Finanzabteilung, aber auch in einem anderen Büro, dass wir den Plan selbst nicht haben, wir verlassen uns darauf, dass der Betreiber das schaffen wird, was er uns in mündlichen Gesprächen mitgeteilt hat. Das heißt, wir pulvern je nach Rechenart 1 bis 2 Millionen Euro, da rechne ich das Grundstück jetzt ein, das für uns jetzt nicht mehr verwertbar sein wird, in einen Lichtspielbetrieb, mit ein paar Angestellten, und wir kennen die Kalkulationsgrundlage nicht. Jetzt können wir noch lange darüber streiten, ob es realistisch ist, dass hunderttausend Besucher pro Jahr kommen oder 130.000 Besucher pro Jahr, ob das viel oder ob das wenige sind. Ich halte es auf jeden Fall für ambitioniert, mit 275 bis 360 Besuchern pro Tag zu rechnen, jeden Tag vom 1.1. bis 31.12., das heißt 275 bis 360 Besucher an 365 Tagen im Jahr. Und wenn man bei einem Jahresumsatz, von dem wir auch nicht genau wissen, wo er liegen wird, aber wobei wir ausgehen können, dass er sicherlich über der Million liegen wird, wenn wir von einem Jahresumsatz von 1 Million ausgehen, und wenn wir uns dann überlegen, dass entscheidend für den Betreiber ist, dass er einen Zuschuss von 60.000,-- Euro oder 80.000,-- Euro wenn ich die Lustbarkeitsabgabe rechne, dass er darauf angewiesen ist, dann kann man nur zum Schluss kommen – und das hört man auch hier im Haus, zumindest von vorgehaltener Hand – dass die Kalkulation „arschknapp“ ist. Daher muss man bei der Risikoabschätzung auch vom schlimmsten Fall ausgehen, und der schlimmste Fall wäre zum Beispiel folgender: Der Betrieb funktioniert nicht so wie erwünscht, und er muss in ca. 5 Jahren zusperrern, dann haben wir zu diesem Zeitpunkt bereits 360.000,-- Euro an Zuschüssen geleistet, wir haben auf 100.000,-- Euro Lustbarkeitsabgabe verzichtet, und wir haben die

wertvollste Innenstadtimmobilie für weitere 65 Jahre verschenkt, wir können damit nichts anfangen. Das mag vielleicht den Herrn Ing. Wagner freuen, ich glaube aber, dass das für die Stadt nicht so toll wäre. Und das alles für ein oder zwei Schlagzeilen, im Vorfeld eines Jahres, in dem der Bürgermeister und der Gemeinderat neu gewählt werden. Die Sache ist extrem teuer, sie ist rechtlich fragwürdig, für mich ist dieser Werbe- und Nutzungsvertrag ein Umgehungsgeschäft, denn die Gegenleistungen für diese 60.000,-- Euro kann man so in Wirklichkeit nicht ernst nehmen. Ein Schaukasten, ein Imagefilm vor jedem Kinofilm, das heißt, man erklärt denjenigen, die eh schon in Eisenstadt sitzen, dass sie hier richtig sind, da Eisenstadt wunderschön ist. Einmal im Monat den Saal für 70 bis 100 Personen – das ist glaube ich etwas, was man im E_Cube, der uns auch eine Stange Geld gekostet hat – durchaus auch durchführen könnte. Das Risiko ist eben unkalkulierbar, wir wissen es einfach nicht, vielleicht habe ich eh unrecht, aber es kann hier niemand behaupten, dass er Recht hat, da wir eben diese Kalkulationsgrundlage nicht haben. So, und jetzt zum zweiten wichtigen Aspekt: Über die Finanzierung dieser Summe hüllt man sich in Schweigen, wir wissen nicht, wie wir das aus dem laufenden Haushalt decken werden. Ich habe auch den Eindruck in den Fachabteilungen gewonnen, dass die nicht wirklich miteingebunden waren. Ich nehme an, die ÖVP-Gemeinderäte haben einmal auch nichts von dem Ganzen gewusst, Geheimaktion des Bürgermeisters. Da tun sich doch einige Parallelen zu einem Projekt in der Neusiedler Straße auf, das wir vor 2 Jahren heiß diskutiert haben, wo jetzt so ein Schnellrestaurant steht. Und auch hier, es gibt kein Verkehrskonzept, mit den Anrainern wurde nicht gesprochen, ich würde das nicht auf die leichte Schulter nehmen. Wir erleben es meines Erachtens in Eisenstadt viel zu oft, dass wir vom Rathaus aus hören, dass man da gar nicht darüber reden soll, es sind ja eh nur 10 oder 15 Wahlberechtigte, das fällt ja nicht so ins Gewicht, und es war eben niemand eingebunden. Ich sage Ihnen eines, und damit auch zu einem Kritikpunkt an uns von vorhin, der Stadtentwicklungsplan ist spätestens mit dem heutigen Abend tot. Die Osterwiese ist Untersuchungszone, für Untersuchungszone haben wir folgendes Prozedere vorgesehen, falls wir dort einmal Projekte starten: Da wird unter anderem untersucht, wie es mit Grün- und Freiraum ausschaut, wie es mit Verkehr und der Raumordnung ausschaut und nicht zuletzt, wie es mit den Bürgerinteressen ausschaut. Das alles findet nicht statt, hat auch nicht stattgefunden. Wir haben zur Osterwiese im Stadtentwicklungsplan festgehalten, den

wir auch einstimmig beschlossen haben, weil wir, so schaut es aus, auch ein bisschen naiv waren, Feststellung eines projektunabhängigen öffentlichen Interesses und der damit verbundenen Ziele und Maßnahmen seitens der Stadtgemeinde, Darlegen der Planungsvorhaben durch die Grundstückseigentümer, das wären wir in diesem Fall selbst, oder Investoren unter Berücksichtigung der städtebaulichen Entwicklung – die Fachabteilung war nicht eingebunden – Festlegung des Planungsverfahrens durch die Stadtgemeinde (Verhandlungsverfahren, kooperatives Planungsverfahren, städtebaulicher Wettbewerb usw.) Für mich ist nach einigen Verdachtsmomenten, zu denen der Bürgermeister schon in letzter Zeit Anlass gegeben hat, für mich ist hiermit bewiesen, dass, wenn es um stadtplanerische Fragen geht, letztendlich überhaupt kein Wert auf die Meinung der anderen Parteien gelegt wird. Dass auch im Zweifelsfall auch überhaupt kein Wert auf die Meinung der BürgerInnen, die in diesem Prozess beteiligt waren, gelegt wird, und dass man letztendlich, wenn es darauf ankommt, auch darauf pfeift, dass dieser Gemeinderat sich mit dem Stadtentwicklungsplan für Regulative eingesetzt hat. Wer diesem Baurechtsvertrag heute zustimmt, der beerdigt den Stadtentwicklungsplan. Man wird beim nächsten Projekt die Glaubwürdigkeit verlieren, wo man dann wieder ankündigt, dass man die Bürger mit einbinden wird usw. Heute beerdigen wir diesen Stadtentwicklungsplan, wer diesem Baurechtsvertrag zustimmt, geht auf Konfrontation mit den Anrainern und generell mit der Bürgerbeteiligung. Wer diesem Baurechtsvertrag zustimmt, der verschenkt mit allen Konsequenzen unser wertvollstes Grundstück für die nächsten 70 Jahre. Und dieser letzte Punkt wäre ja noch hinnehmbar, wenn es eine seriöse Kalkulation geben würde. Ich bin darauf eingegangen, und die gibt es aber nicht. Das heißt, wir steuern, sozusagen in eine Nebelwand hinein. Wir entscheiden heute, je nach Rechenart über 1 bis 2 Millionen Euro oder sogar ein bisschen mehr, ohne den Businessplan zu kennen, ohne die Hintergrundgeschäfte zu kennen, etwa zwischen den beiden Vertragspartnern, ohne Auskunft über die budgetäre Deckung, ohne erfolgte Einbindung der Fachabteilungen des Hauses. Ich drehe den Spieß jetzt aber um und sage „Ja“ zum Kino, aber wenn man das jetzt auf diese Art und Weise angeht, und es geht schief, wird nie wieder ein Kinobetreiber einen Fuß in diese Stadt setzen. Ich glaube daher, dass es richtig wäre, wenn man Eisenstadt als erfolgreichen und damit als langfristigen Kinostandort sichern möchte, dass man zurück an den Start geht. Dass man zusammen an einem seriösen Projekt arbeitet, vielleicht auch noch einmal die

Standortfrage bespricht. Es spricht auch einiges für die Innenstadt, aber es spricht auch einiges für einen Standort an der Peripherie, und zwar unter Einbindung aller erforderlichen Kräfte, der Fachabteilungen, der Parteien hier im Haus und unter Berücksichtigung des Stadtentwicklungsplanes. Meines Erachtens könnte es, wenn es ganz schief geht, könnte das heute der Startschuss dafür sein, dass wir letztendlich ohne Kino dastehen, und wer diesen Verträgen heute zustimmt, der macht mit dem Stadtentwicklungsplan Folgendes.“

Gemeinderätin Mag. Yasmin Dragschitz:

„Sehr geehrte Anwesende!

Ich starte mit einem Zitat von mir aus der BVZ. Da habe ich gesagt: „Offensichtlich kommt man schnell zu guten Ergebnissen für die Stadt, wenn alle an einem Strang ziehen!“ Ja, haben alle an einem Strang gezogen? Das ist jetzt die große Frage, und ich glaube, dass mein Vorredner schon einiges gesagt hat, was ich noch aufgreifen möchte. Ja, ich habe mich gefreut, als ich gehört habe, dass wir in Eisenstadt ein Kino bekommen werden. Ja, ich habe mich auch gefreut, als es geheißen hat, es wird in der Innenstadt gebaut. Auch der Standort auf der Osterwiese scheint mir ein interessanter Standort zu sein. Aber nur, weil man sich über etwas freut, heißt das nicht, dass man zu allem „Ja“ und „Amen“ sagen muss. Erst in der letzten Gemeinderatssitzung am 23. Mai haben wir einen quasi „Grundsatzbeschluss“ zur Errichtung eines Kinos in Eisenstadt gefällt. Wir haben damals vorgeschlagen, diesen Punkt zu vertagen, um in Ruhe und gemeinsam die Bedingungen, die mit etwaigen Betreibern oder Errichtern getroffen werden, vorzubereiten. Und wenn man sich die vorliegenden Verträge nun ansieht, kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass diese Verträge in großer Hast ausgehandelt wurden. Ich möchte aus demselben Artikel noch einen Satz des Kinobetreibers zitieren, der hier meiner Meinung sehr gut dazu passt: „Ich habe es selten erlebt, dass eine Gemeinde so zügig und flexibel agiert oder agiert hat.“ Das kann man aber auf der einen Seite sehr positiv sehen, auf der anderen Seite zeigt es aber doch, dass es anderen Leuten auffällt, wie schnell das jetzt über die Bühne gehen musste, aus welchen Gründen auch immer. Es ist auch nicht nur an den zahlreichen handschriftlichen Verbesserungen in den uns vorliegenden Kopien ersichtlich, sondern auch an so manchen Vertragsdetails. Ich wurde – ebenso wie die meisten meiner Kollegen und Kolleginnen hier im Gemeinderat und Kollege Molnár hat es auch gesagt – und damit ist vermutlich nicht nur die Opposition gemeint, sondern vielleicht auch einige ÖVP-

Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, die auch vor vollendete Tatsachen gestellt worden sind. Genauso ist es uns eben auch gegangen. Über Fakten, wie z.B. wo das Kino hinkommt oder die konkrete Förderungssumme wurde ich am Tag vor der Pressekonferenz informiert. Aber dann ist es auch schon zu spät, ins Detail zu gehen, wenn die Medienarbeit schon geplant ist. Und vielleicht da oder dort noch nach zu verhandeln und ein konstruktives Gespräch zu führen, so wie es zum Beispiel heute der Fall war. Dieser Abänderungsantrag ist ein sehr guter Abänderungsantrag, weil ich mir denke, und egal wie diese Diskussion und diese Abstimmung jetzt ausgeht, weil es im Sinne der Gemeinde ist, dass dieses Grundstück nicht ohne Zustimmung der Gemeinde an dritte Personen in Bestand gegeben wird. Im Übrigen wurden auch die Anrainer und Anrainerinnen des zukünftigen Kinos erst durch die Medien informiert, und hier sollte man sich in Zukunft vielleicht doch eine sensiblere Vorgangsweise überlegen. Gerade jetzt, wo wir doch im Zuge der Vorbereitungen zum Stadtentwicklungsplan 2030 gemerkt haben, wie wichtig Bürgerbeteiligung ist und wie gut sie angenommen wird, hätte man da vielleicht doch eine andere Vorgangsweise wählen können. Es gibt ein paar Punkte, diesen Baurechtsinhalt, der jetzt eh schon abgeändert wurde. Das halte ich auch für eine sehr gute Idee, auch über den Bauzins kann man natürlich reden. Es gibt andere Beispiele, wo wir auch keinen Bauzins verlangt haben, zum Beispiel bei dieser Kooperation OSG mit „Rettet das Kind“, ist auch verständlich, ist aber auch ein anderes Projekt mit einem anderen gesellschaftlichen Hintergrund. Wir haben einen Bauzins zum Beispiel in Bezug auf den Bauhof, wo wir mit der OSG auch einen Vertrag haben, wo wir aber auch gleichzeitig auch wieder der Mieter sind und wieder rückverrechnen. Es gibt da verschiedene Modelle, und natürlich, und das ist auch klar, es ist eine Förderung. Es ist eine Förderung von Seiten der Gemeinde und zwar eine zusätzliche Förderung, und wir haben schon vorher gehört, zusätzlich deshalb, weil das zusätzlich zur Förderungsform dieses Werbe- und Nutzungsvertrages gewährt wird. Da wird auch immer von 60.000,-- Euro gesprochen, aber eigentlich sind es ja 72.000,-- Euro. Das glaube ich klingt dann doch noch einmal anders, als in der Zeitung 60.000,-- Euro zu lesen. Auf der anderen Seite, der Verzicht auf die Lustbarkeitsabgabe. Alles angemessene Schritte, und wir haben uns wirklich sehr viele Gedanken darüber gemacht, wie weit sind wir auch bereit hier mitzugehen und dieses Projekt auch mitzutragen? Wie schon am Anfang schon gesagt, wir hätten gerne ein Kino in Eisenstadt, aber wir haben gerade jetzt in dieser Angelegenheit

den Eindruck, dass das sehr schnell gemacht wurde. Ich muss sagen, dass dieser Aspekt, den Herr Kollege Molnár heute eingebracht hat, da hat er auch vollkommen Recht, was den Stadtentwicklungsplan betrifft, und das war auch ein Aspekt, an den jetzt ich nicht gleich in erster Linie gedacht habe. Ich bin sehr froh, dass du das auch ansprichst. Das ist schon wahr, wir haben einen Stadtentwicklungsplan beschlossen, und ich habe den Eindruck, wir führen hier sehr viele Dinge ad absurdum, wir führen den Stadtentwicklungsplan und zwar den Innenstadtentwicklungsplan in gewisser Weise ad absurdum, weil wir jetzt dieses Grundstück für 70 Jahre einem Betreiber übergeben, wo wir eben nicht wissen, was passiert nach einem Kino. Okay, wir haben jetzt durch diesen Abänderungsantrag die Möglichkeit, hier auch vielleicht Einfluss zu nehmen oder zumindest mitzugestalten. Wir führen die Bürgerbeteiligungsprozesse in gewisser Weise ad absurdum und wir führen auch diesen STEP und diese Untersuchungszone ad absurdum. Wenn ich mir den Kollegen Gebhardt anschau, der zu mir dann rüber sieht und sagt, „Ja, ja, eh klar so auf die Art und Weise, ist ja eh nichts wert, da sieht man wieder“, aber gleichzeitig aber selber zustimmt und das selbst ad absurdum führt, indem er mit der SPÖ mitstimmt, dann denke ich mir, was ist eigentlich mehr wert? Ist es mehr wert, dass man zu diesem Stadtentwicklungsplan steht und sagt, dass wir das gemeinsam beschlossen hätten und die Vorgangsweise eigentlich ganz anders anschauen müsste? Ich glaube, dass man im Vorfeld einige Chancen verbaut hat, sich selbst gegenüber auch treu zu bleiben. Ich muss ehrlich sagen, dass wir schon die letzten Tage sehr am Diskutieren waren. Ich glaube, dass wir auch jetzt kurz einmal eine kleine Pause einlegen, um zu schauen, wie wir jetzt mit diesem Baurechtsvertrag weiter vorgehen werden. Wie gesagt, dieses Argument vom Kollegen Molnár ist eigentlich unschlagbar. Danke!“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ein paar Anmerkungen muss ich natürlich machen. Man kann natürlich jedes Thema völlig zerreden, wenn man gegen etwas sein will, immer Argumente finden, das ist keine Frage. Ich möchte aber trotzdem sachlich auf einige Punkte eingehen. Im Wesentlichen, dass der Kollege Molnár ausschließlich Mutmaßungen an den Tag gelegt hat. Wie kommt er auf die Idee, dass es keinen Businessplan geben würde? Entschuldigung, das ist ein Familienbetrieb, der seit 1959 Kinos betreibt, der im Gasometer in Wien ein Kino betreibt, der das größte IMAX Kino in Pasching hat, der in Innsbruck ein Innenstadtkino betreibt, in St. Pölten ein Kino betreibt und in Wien

ein weiteres Kino betreibt. Es wird wohl keiner ernsthaft glauben, dass jemand sein Geld in die Hand nimmt, in Summe immerhin viereinhalb Millionen Euro und irgendwie versenkt, verbrennt oder sonst etwas damit macht. Natürlich gibt es Businesspläne, das ist gar keine Frage. Das wäre ja absurd zu glauben, dass es keine Businesspläne gibt. Das ist der erste Punkt. Der zweite Punkt ist, ja, natürlich bedeutet das für die Stadt, dass wir etwas beitragen. Das bedeutet, dass wir die 60.000,-- Euro, inklusive Steuer 70.000,-- Euro oder 72.000,-- Euro beitragen. Das bedeutet, dass wir ein Grundstück zur Verfügung stellen, und die Frage, die zu entscheiden ist, ist ganz einfach, nämlich, ist mir das das wert oder ist mir das das nicht wert? Das sind Fragen, die politisch zu entscheiden sind, das sind Fragen, ähnlich wie die Frage, ist es mir das wert, dass ich die Fachhochschule als Stadt mit 115.000,-- Euro jährlich unterstütze, dass ich die Haydn-Festspiele mit 108.000,-- Euro jährlich unterstütze, dass ich das Kulturzentrum mit 50.000,-- Euro unterstütze. Ja, ich kann in jedem einzelnen Fall sagen, eigentlich sind das in Summe 250.000,-- Euro bis 260.000,-- Euro, das könnten wir uns sparen und etwas anderes damit machen. Das ist auch richtig, aber genau das ist die politische Frage, die wir zu entscheiden haben. Ich sehe das, und das muss ich auch sagen, nicht als Wirtschaftsbetrieb im herkömmlichen Sinn, das ist für mich auch ein Kulturbetrieb, ein Freizeitbetrieb, der ganz einfach – aus meiner Sicht zumindest – in der Stadt fehlt. Jedem, der sich jetzt hier herstellt und behauptet, dass das ein Pfusch wäre, kann ich nur eines sagen, dass das die zeitliche Abfolge war, seit 2013, sehr intensiv, seit 2014 habe ich laufend Gespräche mit Investoren und Betreibern geführt, und das alles nicht so leicht ist. Ein Kino zu betreiben, ist eine wirtschaftliche Herausforderung, das ist auch richtig. Die Frage nach dem Risiko ist das, dass wir keine Lustbarkeitsabgabe bekommen, wenn es kein Kino geben würde. Richtig ist, dass wir für das Grundstück keine Einnahmen haben, das ist korrekt. Das haben wir auch offen dazu gesagt. Das Risiko für die Stadt ist äußerst begrenzt, weil kein Geld der Stadt investiert wird, sondern es sind viereinhalb Millionen Euro Minimum ausschließlich privates Geld. Da sind private Investoren dabei, die ihr eigenes Geld dort hineinlegen und nicht irgendeine Körperschaft, irgendeine Stadt, ein Land oder der Staat selbst. Das Argument, wo Herr Kollege Molnár so martialisch das Titelblatt des Stadtentwicklungsplanes zerrissen hat, das ist ja ein völlig an den Haaren herbeigezogenes Argument. Vielleicht kann mir irgendjemand erklären, wie ich mit mir selber als Stadt ein kooperatives Verfahren durchführen sollte. Das ist Eigentum

der Stadt, das ist Eigentum der Eisenstädterinnen und Eisenstädter und wie man da mit sich selbst ein kooperatives Verfahren machen sollte und wie ich dann mit mir selbst diskutiere, ob das jetzt in Ordnung sei oder nicht..... ich bin auch der Meinung, dass das in Ordnung ist, sonst würde ich das auch nicht machen, ist eine schwierige Angelegenheit. Insofern ist das natürlich völliger Unsinn und Humbug, dass damit der Stadtentwicklungsplan in irgendeiner Form verändert wäre. Genau das, was sie zitiert haben, genau das, was sie vorgelesen haben, ist auch der Sinn der Sache. Dass dieses Grundstück, ohne Zweifel einen Wert hat, weil es ein innerstädtisches Grundstück ist, nicht für ein „Allerwelts-Projekt“ verwendet werden soll, sondern für ein Projekt, das der Allgemeinheit dient. Ein Kino sollte meiner Meinung nach schon der Allgemeinheit dienen. Insofern ist es zwar nett, wenn man derartige Argumente bringt, man kann sie auch einbringen, man kann auch dagegen sein, man kann auch sagen, dass wir kein Kino benötigen, das ist alles zulässig, zu sagen. Man könnte aber auch sagen, dass wir kein Hallenbad bräuchten, da würden wir uns 600.000,-- Euro im Jahr ersparen, das ist auch richtig aus wirtschaftlicher Sicht. Die Frage ist jedoch immer, muss und soll die Stadt immer nur rein rechnerisch und wirtschaftlich denken, oder denken wir für die Bevölkerung. Ich bin der Meinung, dass wir in dem Fall für die Bevölkerung denken sollten. In Wirklichkeit ist der wahre Aufwand, den wir betreiben, etwa 70.000,-- Euro, übrigens minus der Kommunalabgabe, die ja bezahlt wird, dann werden wir bei ungefähr 60.000,-- Euro liegen, so wie wir es auch kommuniziert haben. Das ist der Punkt, den wir zu entscheiden haben, so sehe ich das. Natürlich kann niemand in die Zukunft schauen, niemand weiß, ob das Kino funktionieren wird, das ist ein Risiko, dass die Investoren und die Betreiber eingehen werden. Dann ist die Frage, was passiert mit diesem Gebäude, das dort steht. Dass es dann die Möglichkeit für die Investoren geben muss, eine Nachnutzung zu machen und zwar ausschließlich im Rahmen der gewidmeten Fläche. Wie wir alle wissen, ist dort ein Bauland-Mischgebiet, das heißt, kein reines Wohngebiet. Das ist ja auch so vorgesehen, dass dort außer Wohnen auch anderes passieren kann. Wir haben ein Kulturzentrum dort nebenan stehen, wo im Jahr 150.000 Besucher kommen, wo eine Frequenz jetzt schon durch das Kulturzentrum da ist. Das ist ja auch genau dieser Punkt. Jeder, der sich hier herstellt und sagt, dass das ein Blödsinn sei, da die Innenstadt nicht belebt wird. Da freue ich mich darauf, dass das widerlegt wird, denn ich bin wirklich überzeugt – das Konzept sieht das auch so vor – dass nämlich genau aus diesem Grund, keine eigene Gastronomie

im Kino sein wird, um den innerstädtischen Gastronomiebetrieben auch die Möglichkeit zu geben, davon auch zu profitieren. Ich denke, man sollte alle Argumente berücksichtigen, und jeder, der nach seinem Gewissen als Gemeinderat sagt, „Nein, das kann ich nicht mittragen, weil zu teuer etc. ist“, ist die Entscheidung eines einzelnen Gemeinderats. Ich möchte das wirklich in Abrede stellen, und ich weiß auch nicht, wer das behauptet hat, dass da irgendwelche Fachabteilungen außen vorgehalten worden sind oder dass die ÖVP-Gemeinderäte nicht informiert worden sind. Ja, ist schön wenn man das so behauptet und sagt, aber das ist immer so die Geschichten, wenn sich jemand hinstellt, und „hinter vorgehaltener Hand wird schon erzählt“..... dann weiß man eh, was man davon zu halten hat. In dem Sinn wollte ich das nur noch einmal betonen. Ich glaube, die Entscheidung ist, ob es uns das wert ist, dieses Projekt zu versuchen. Ich sage Ihnen aus eigener Erfahrung, so einfach ist das nicht, einen ordentlichen Betreiber zu finden, einen potenten Investor zu finden. Wenn wir diese Chance vertun würden, was ich aber nicht hoffe, dann bedeutet das, dass wir für die nächsten Jahre überhaupt keine Aussicht auf Erfolg haben. Denn, das darf man auch nicht vergessen, andere Gemeinden und Städte sind ja nicht untätig. Wir wissen, dass in Neusiedl Überlegungen eines Kinos angestrebt sind, wir wissen, dass in Parndorf überlegt wird, in Bruck überlegt wird und jeder, der da erster ist, hat natürlich einen massiven Wettbewerbsvorteil. Ich glaube, das Konzept wird insgesamt erfolgreich sein.“

Gemeinderätin LAbg. Mag. Regina Petrik:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Dann bitte ich um eine Präzisierung, was es denn heißt, wenn im Stadtentwicklungsplan etwas als Untersuchungszone ausgewiesen ist. Im Sinne dessen, wie war hier die Vorgangsweise beim Standort für das geplante Kino? Wie wurde hier Schritt für Schritt vorgegangen, weil es Untersuchungszone ist. Das haben wir nicht mitbekommen, wir wurden ja insgesamt in den Prozess nicht eingebunden. Ich erinnere daran, auch im Landtag sagt die ÖVP manchmal, wir wurden in die Verhandlungen nicht einbezogen, und deswegen können wir da jetzt auch nicht mitstimmen. Das kennen Sie ja, wie das so ist.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner.

„Ich kann mich gar nicht daran erinnern, das jemals gesagt zu haben.“

Gemeinderätin LAbg. Mag. Regina Petrik:

„In der letzten Landtagssitzung, der Herr Klubobmann.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner.

„Das war der Klubobmann!“

Gemeinderätin LAbg. Mag. Regina Petrik:

„Sie können sich da hineinversetzen wie es ist, wenn man etwas hingeknallt bekommt, und es dann heißt, „friss Vogel oder stirb“. Ich würde Sie wirklich darum bitten, mir das zu erläutern, damit ich das auch verstehe, was es heißt, Untersuchungszone, aus der jetzt etwas gemacht wird, wie ist hier das Prozedere? Ich möchte nochmal darauf hinweisen, wenn jemandem der Vertrag nicht detailliert genug ist, manches scheint uns noch zu oberflächlich oder zu schlampig zu sein, ist es eben ein Bekenntnis zur Ernsthaftigkeit eines Projekts und nicht zur Ablehnung eines Projekts.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner.

„Ich kann es noch einmal aus meiner Sicht sagen. Der Stadtentwicklungsplan sieht Untersuchungszone vor, das ist auch richtig. Der Sinn einer Untersuchungszone ist, und im Normalfall ist ja nicht die Stadt Eigentümer von Flächen, sondern im Normalfall sind das Private oder auch andere Personen. Der Sinn einer solchen Untersuchungszone ist, weil ja die Stadt bei der Frage der Entwicklung von Projekten als Behörde und als genehmigende Stelle Einfluss auf die Entwicklung hat, ist, dass es ein Verfahren zwischen Eigentümer und Projektentwickler bzw. Eigentümern gibt, damit man in Gesprächen zu einem gemeinsamen Ergebnis am Ende kommt, das eben in einem Kompromiss endet, oder wo man sich gemeinsam findet. Das ist etwa so, wie im Bereich der Kirchacker, wo wir genau diesen Prozess eingeleitet haben. Schwierig solchen Prozess zu führen ist, wenn hier eine Personenidentität besteht.“

- Zwischenrufe -

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner.

„Aber es ist ja so, dass die Stadt und ich habe in diesem Fall die Stadt nach außen vertreten, weil das auch meine Aufgabe ist, mit dem Ansinnen an Investoren und Projektentwickler herangetreten ist, ein Kino in der Stadt zu errichten. Das war ja der Wille der Stadt. Wir haben vorige Gemeinderatssitzung auch einen entsprechenden

Grundsatzbeschluss gefasst, richtig ist, dass ich zu diesem Zeitpunkt noch nicht sagen konnte, weil sowohl die Investoren als auch der Betreiber das auch nicht möchte. Das ist nun mal so in solchen Entwicklungen, dass die eben mit den Bürgermeister in dem Fall sprechen wollen, dass die die Vorbereitungen treffen wollen. Ich war mir auch nicht sicher, ob ich eine 100 % Mehrheit im Gemeinderat dafür bekomme. Es könnte theoretisch auch sein, dass der Gemeinderat aus diesen und jenen Gründen verneint

- Zwischenrufe –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner.

„Es ist schon alles einmal im Leben vorgekommen. Daher ist es nicht vergleichbar mit einer Untersuchungszone. Es ist theoretisch auch der Fall, dass im Bereich hinter dem ÖVP-Haus, dort gibt es ein unbebaute Fläche, da gibt es einen anderen Eigentümer als die Stadt, und dort wird es, sollte dort eine Projektentwicklung erfolgen, natürlich ein kooperatives Verfahren geben, wo man mit den Eigentümern spricht. Das ist wahrscheinlich ein bisschen anders zu sehen als auf der Osterwiese. Aber bei einer Personenidentität, wo der Eigentümer die Stadt ist, ist ein kooperatives Verfahren, so wie wir es vorgesehen haben, eigentlich

- Zwischenrufe –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner.

„Was heißt da, dass es nicht stimmt?“

- Zwischenrufe –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner.

„Du hast es ja vorhin auch vorgelesen! Es ist schon nachvollziehbar, dass das Dinge betrifft, wo es drei oder mindestens zwei.....“

- Zwischenrufe –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner.

„Man muss die Dinge auch verstehen wollen. Das ist halt in dieser Frage nicht der Fall, okay!“

- Zwischenrufe –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner.

„Ist es nicht nachvollziehbar, dass ein kooperatives Verfahren mit sich selbst schwierig ist?“

- Zwischenrufe – Klubobfrau Dragschitz bittet um eine Sitzungsunterbrechung

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner.

„Gut, ich unterbreche die Gemeinderatssitzung für 5 Minuten!“

- *Die Gemeinderatssitzung wird von 19:47 Uhr bis 19:52 Uhr für 5 Minuten unterbrochen -*

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner.

„Bitte die Plätze wieder einzunehmen! Die Sitzung wird wieder aufgenommen.“

Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs:

„Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Ich möchte noch zwei Punkte ansprechen. Die eine Frage, die du am Beginn gestellt hast, Grundsatzfrage, ob wir ein Kino wollen oder nicht. Und die zweite Frage, die ich mir heute auch stellen möchte lautet: Wollen wir ein Kino für die Innenstadt, damit wir die Frequenz stärken oder wollen wir das nicht? Es ist 5 nach 12 und ich habe das nicht umsonst gesagt, dass Geschäfte in der Innenstadt zusperren, und wo ich weiß, dass noch einige folgen werden. Da ist Not, und ich glaube, dass jedes Mittel recht ist, um die Unternehmer nicht fortzutreiben. Die Innenstadt muss weiterhin attraktiv bleiben.“

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der *Abänderungsantrag* (*Anmerkung*: statt „auch ohne Zustimmung der Baurechtsgeberin“ – geändert auf „in Absprache mit der Baurechtsgeberin“) mit den Stimmen der ÖVP-Gemeinderatsmitglieder – Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner, Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer, Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth, Stadtrat Walter Laciny, Stadtrat Hans Skarits, Birgit Tallian, Josef Weidinger, Adelheid Hahnekamp, Andrea Zänglein, Istvan Deli, Werner Klikovits, Ruth Klinger-Zechmeister, Johann Wagner, Mag. Josef Christian Schmall sowie Gerald Hicke, den Stimmen der SPÖ-Gemeinderatsmitglieder – Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs, Stadträtin Renée Maria Wisak, Bernd Weiß, Dr. Ramin Pecnik, Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt, Mag. Dr. Richard Mikats, Niklas Tschida und

Ulrike Locsmandi gegen die Stimmen der FPÖ-Gemeinderatsmitglieder – LAbg. Géza Molnár und Dr. Gottfried Traxler und gegen die Stimmen der Grünen-Gemeinderatsmitglieder Mag. Yasmin Dragschitz, LAbg. Mag. Regina Petrik und Anja Haider-Wallner zum Beschluss erhoben wurde.

11. Werbe- und Nutzungsvertrag, Kino Betriebsges.m.b.H., Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Stadtrat Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Ausschlaggebend für die Investoren und Betreiber war auch die gemeinsame Projektentwicklung mit der Stadt. Neben einem Baurechtsvertrag wird die Stadt Eisenstadt auf die Dauer von 15 Jahren einen Werbe- und Nutzungsvertrag mit dem Kinobetreiber abschließen. In diesem Vertrag wird die Nutzung von Kinoräumen für Filmvorführungen, Aufführungen und Vorträge an spielfreien Zeiten bzw. Sondervorstellungen für städtische Schulen geregelt. Zudem soll einmal pro Monat ein sog. „Qualitätsfilm“ gezeigt werden, um damit einen Beitrag zur lebendigen Kulturlandschaft der Stadt zu liefern. Weiters wird die Bewerbung der Stadt, insbesondere der Innenstadt, im Kino über Imagefilme im Vorspann der Filmvorführungen und die Bewerbung in Schaukästen im Kinobereich geregelt. Das Kino selbst trägt in seiner Bezeichnung das Wort „Eisenstadt“. Die Kosten dafür werden jährlich € 60.000,-- betragen und werden sich bei steigenden Besucherzahlen reduzieren.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt den Werbe- und Nutzungsvertrag abgeschlossen zwischen der Freistadt Eisenstadt, Hauptstraße 35, 7000 Eisenstadt (Mieter) und der KINO Betriebsgesellschaft m.b.H., FN 125358a, Innstraße 5, 6020 Innsbruck (Vermieterin) zu einem jährlichen Mietzins in der Höhe von € 60.000,-- zuzügl. 20 % MwSt. Der Werbe- und Nutzungsvertrag ist Bestandteil dieses Beschlussantrages.

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin Anja Haider-Wallner das Wort. Diese führt aus:

„Werter Gemeinderat!

Mir ist noch nie eine Entscheidung so schwer gefallen wie diese. Wenn ich mir diesen Vertrag so ansehe, dann kommt er mir so vor wie eine Entwurfsansicht. Hier sind überall noch Anmerkungen, sehr viele Fehler sind händisch korrigiert worden. Ich glaube, dass das noch ein bisschen Zeit benötigt, um weiter entwickelt zu werden, präzisiert zu werden, konkretisiert zu werden. Es sind manche Formulierungen sehr schwammig. Da denke ich mir dann auch, was haben wir davon, wenn es dann Konflikte oder Diskussionen darüber gibt. Zum Beispiel der Qualitätsfilm, was mich sehr freut, dass das Eingang gefunden hat. Wird das abends sein oder eher untertags? Uns wäre es sehr wichtig, dass das schon am Abend wäre, wo viele Menschen die Möglichkeit haben, diesen Film auch zu besuchen. Wer macht das Programm, wer wählt den Film aus? Das ist alles aus diesem Vertrag auch nicht ganz so eindeutig herauszulesen. Wer bewirbt den, nach welchen Kriterien wird er ausgewählt? Allein das, wenn man so auf die Kulturförderung pocht, und das ist uns auch sehr wichtig, würde in diesem Vertrag präzisiert gehören. Weiters ist uns das mit dem Mietzins..... das kommt uns seltsam vor. Wir haben uns das – danke für die Berechnung von Géza Molnár – ausgerechnet, 270 Besucherinnen und Besucher pro Tag an jedem Tag des Jahres. Ich weiß gar nicht, ob das überhaupt täglich geöffnet hat, Mattersburg hat montags geschlossen. Das wären so 270 Personen pro Tag, die dieses Kino besuchen, das ist schon recht viel. Es gibt hier aber so eine Einschleifregel für den Mietzins, wenn die Besucher wirklich über 190.000 pro Jahr steigen, dann wird keine Werbe- und Nutzungsleistung mehr in Anspruch genommen und das wird linear quasi zurück genommen. Wie stelle ich mir das dann vor? Zum Beispiel, dass der Name „Eisenstadt“ dann nicht mehr vom Kino geführt werden muss, weil das ja auch Teil dieser Nutzungsvereinbarung ist? Wird dann der halbe Schaukasten abgetragen? Ich kann mir das praktisch sehr schlecht vorstellen. Da braucht es leider noch ein bisschen mehr, darüber nachzudenken, das hätten wir uns auch im Vorfeld gewünscht und wären auch nach wie vor bereit dafür.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Was soll ich dazu sagen? Die grundsätzliche Ablehnung seitens der Grünen ist für das Kino in Eisenstadt auch bekundet worden.“

Gemeinderätin LAbg. Mag. Regina Petrik:
„Falsch, falsch, Korrektur! Das ist eine falsche Aussage!“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Es ist schwierig, gegen ein Projekt zu stimmen, um dann zu sagen, dass wir eigentlich eh dafür sind, aber das wird dann Gegenstand vielleicht öffentlicher Diskussionen sein. Natürlich ist es eine Frage der Durchführung..... Okay, dann sage ich so, dass die Grünen in dieser Form, wie es vorgeschlagen war, dagegen sind. Liebe Kollegin, lass dich überraschen, ich bin mir ganz sicher, dass das wunderbar funktionieren wird, und wir werden keinen halben Schaukasten abtragen und der Name „Eisenstadt“ wird im Kino bleiben usw. Wenn es so viele Besucher werden sollten, dann wird uns der Kinobetreiber mit großer Freude den Namen „Eisenstadt“ im Namen lassen, da bin ich 100 % davon überzeugt und alle anderen Leistungen sind klar nachvollziehbar. Es gibt einen Sekundenpreis für Werbefilme, es gibt einen Mietpreis für Räumlichkeiten, das werden wir natürlich alles ganz genau im Detail auch noch fixieren und festlegen. Die Gespräche mit den Betreibern sind auf einer Vertrauensbasis abgehalten, und wenn sie die Personen kennen würden, würden sie mir auch beipflichten, das sind keine Abenteurer oder Konzernmanager, sondern das ist eine Familie, die seit über 50 oder 60 Jahren das Kinogeschäft kennen und die genau wissen, was sie tun. Ich bin überzeugt, dass es ein Erfolg auch in Eisenstadt sein wird. Was das Programm kino betrifft, werden wir uns sicherlich bei dem einen oder anderen sehen.“

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag mit den Stimmen der ÖVP-Gemeinderatsmitglieder – Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner, Vizebürgermeister Mag. Josef Mayer, Stadtrat wHR Mag. Dr. Michael Freismuth, Stadtrat Walter Laciny, Stadtrat Hans Skarits, Birgit Tallian, Josef Weidinger, Adelheid Hahnekamp, Andrea Zänglein, Istvan Deli, Werner Klikovits, Ruth Klinger-Zechmeister, Johann Wagner, Mag. Josef Christian Schmall sowie Gerald Hicke, den Stimmen der SPÖ-Gemeinderatsmitglieder – Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs, Stadträtin Renée Maria Wisak, Bernd Weiß, Dr. Ramin Pecnik, Dipl.-Ing. Gerald Gebhardt, Mag. Dr. Richard Mikats, Niklas Tschida und Ulrike Locsmandi gegen die Stimmen der FPÖ-Gemeinderatsmitglieder – LAbg. Géza Molnár und Dr. Gottfried Traxler und gegen die Stimmen der Grünen-Gemeinderatsmitglieder Mag. Yasmin Dragschitz, LAbg. Mag. Regina Petrik und Anja Haider-Wallner zum Beschluss erhoben wurde.

12. Auflösung eines Teils der allgemeinen Rücklage für Neue Mittelschule und Polytechnische Schule Eisenstadt, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Stadtrat Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Die Freistadt Eisenstadt plant eine umfassende Sanierung der Neuen Mittelschule und der Polytechnischen Schule Eisenstadt mit Sanierungskosten in Gesamthöhe von € 4.200.000,--, wobei im Jahr 2016 mit einem Investitionsvolumen von € 900.000,-- zu rechnen ist.

Grundsätzlich ist geplant, die Sanierungsarbeiten über ein Darlehen zu finanzieren (siehe GR-Beschluss vom 15.12.2015, TOP. 32 Jahresvoranschlag 2016). Das Darlehen liegt derzeit zur Bewilligung in der Abt. 2, Bgld. Landesregierung, auf. Da nicht sicher ist, ob eine Bewilligung der Darlehen vor Ende Juni vorliegt, und der Sanierungsbeginn in den Ferien erfolgen soll - um den Schulbetrieb so wenig wie möglich zu stören - soll die im Vorjahr gebildete allgemeine Rücklage in Höhe für die im Jahr 2016 anfallenden Investitionskosten aufgelöst werden.

Die Höhe der Rücklage beträgt derzeit € 2.047.800,--. Aufgrund des Voranschlagsbeschlusses 2016 werden davon € 500.000,-- für diverse Projekte, vor allem für Umsetzungsmaßnahmen Stadtentwicklungsplan benötigt. Somit ergibt sich derzeit ein prognostizierter Rücklagenstand von € 1.547.800,--. Nach Abzug der vorliegenden Rücklagenentnahme verbleibt ein Rücklagenrest von € 647.800,--.

Bei einer zwischenzeitlichen Genehmigung des Darlehens durch die Abt. 2 der Bgld. Landesregierung ist die beantragte Teilauflösung der Rücklage nicht notwendig, und die Sanierung wird mit dem Darlehen finanziert. Obwohl die Freistadt Eisenstadt den Umbau der Neuen Mittelschule und der Polytechnischen Schule Eisenstadt mit Eigenmitteln finanzieren könnte, wurde auf Rücksicht auf die Pflichtschulspengelgemeinden die Darlehensvariante gewählt, um die Kosten auf die Kreditlaufzeit aufzuteilen. Bei Inanspruchnahme der Rücklage müssten die gesamten Kosten 2016 auf einmal über Schulerhaltungsbeiträge den Pflichtschulspengelgemeinden vorgeschrieben werden.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt die Auflösung eines Teils der Rücklage in Höhe von € 900.000,-- für die Sanierungsmaßnahmen der Neuen Mittelschule und der Polytechnischen Schule Eisenstadt im Jahr 2016.

Die Verbuchung erfolgt über Ansatz 2/912+298.

Die Rücklage wird den Vorhaben 212000 Neue Mittelschule (€ 630.000,--) u. 214000 Polytechnische Schule (€ 270.000,--) des außerordentlichen Haushalts zugeführt.

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Gemeinderat LAbg. Géza Molnár das Wort. Dieser führt aus:

„Meine Damen und Herren!

In der Sache sind wir dafür, wenn es so kommt, ist das letztendlich die Vorgehensweise, die wir schon im Dezember 2015 angeregt haben. Nämlich keine neuen Schulden aufzunehmen, sondern die Rücklage verwenden. Ich stelle mir nur eine Frage, und ich habe mich heute auch in der Finanzabteilung erkundigt. Ich wundere mich ein wenig, dass wir zwar im Dezember schon den grundsätzlichen Beschluss gefasst haben und dann im März die eigentliche Darlehensaufnahme, aber dass anscheinend die Bewilligung erst vor 5 Wochen beantragt wurde. Wenn hier irgendwo Verzug vorliegt, dann ist das wohl bei der Stadtgemeinde.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Das kann man jetzt so oder so sehen. Es braucht einen gewissen Vorlauf bis die Kreditverträge da sind. Wir können jetzt selbst auch keinen Kreditvertrag stricken, da braucht man den Partner, nämlich die Bank und seitens der Stadt wurde unverzüglich, sobald auch alle Unterlagen da waren, das vorgelegt. Innerhalb von 5 Wochen ist es durchaus möglich eine Genehmigung vorzunehmen. Ich war selber lange Zeit mit diesen Fragen beschäftigt. Tatsache ist, dass vor 3 Wochen angekündigt wurde, dass Prüfer vor Ort eintreffen werden, um hier Nachschau zu halten. Nachdem drei Wochen lang niemand gekommen ist, habe ich am Freitag angerufen und habe gebeten, es mögen die Prüfer kommen und habe angekündigt, diesen Vorratsbeschluss zu fassen. Daraufhin sind am Montag, gestern, die Prüfer gekommen und haben die Prüfung vorgenommen. Jetzt wird es noch einige Abläufe

im Land brauchen bis hoffentlich dann die Genehmigung erfolgt. Ich sehe das relativ unproblematisch.“

Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs:

„Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Wir werden dieser Tagesordnung natürlich unsere Zustimmung erteilen, damit angefangen kann, zu bauen bzw. die Elektrik zu installieren. Was du vorhin mit den 5 Wochen gesagt hast, ja, aber üblich sind zumindest 3 Monate im Schnitt eingeplant, damit man dieses Darlehen auch bekommt.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Offensichtlich ist früher schneller gearbeitet worden, wie ich noch dort war.“

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

13. Fördervereinbarung und Arbeitsübereinkommen, Tourismusverband Eisenstadt und nachfolgendem Verband „Tourismusverband Eisenstadt Leithaland“, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Stadtrat Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser erstattet folgenden

Bericht

Aufgrund der Regelungen im geltenden Burgenländischen Tourismusgesetz 2014 und um die wirtschaftliche Eigenständigkeit des Tourismusverbandes Eisenstadt zu sichern, ist mit dem Tourismusverband Eisenstadt eine Fördervereinbarung bzw. ein Arbeitsübereinkommen zu beschließen. Diese Vereinbarung soll – im Falle des Zusammenschlusses mehrerer Gemeinden zu einem größeren Tourismusverband – auch für diesen Verband gelten.

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt beschließt für den Tourismusverband Eisenstadt und seinen nachfolgenden Verband „Tourismusverband Eisenstadt Leithaland“ eine jährliche Förderung in der Höhe von € 110.000,00 beginnend mit 1.1.2017. Die Fördervereinbarung bzw.

das Arbeitsübereinkommen ist integrierender Bestandteil dieses Beschlussantrages.

Fördervereinbarung und Arbeitsübereinkommen

Abgeschlossen zwischen:

Freistadt Eisenstadt

Hauptstraße 35
7000 Eisenstadt

vertreten durch die zeichnungsberechtigten Organe

und dem

Tourismusverband Eisenstadt

Hauptstraße 35
7000 Eisenstadt

vertreten durch den Obmann

1. Aufgaben und Ziele

Aufgrund der Regelungen im geltenden Burgenländischen Tourismusgesetz 2014 und um die wirtschaftliche Eigenständigkeit des Tourismusverbandes Eisenstadt zu sichern, wird festgehalten, dass dem Tourismusverband Eisenstadt, wie auch seinem nachfolgenden Verband „Tourismusverband Eisenstadt Leithaland“, eine Förderung in Aussicht gestellt wird.

2. Leistungsumfang

Folgende Leistungen umfassen diese Vereinbarung:

- a. Wahrnehmung der Belange für die örtlichen Aufgaben aus dem Burgenländischen Tourismusgesetz 2014, insbesondere die touristische Bewerbung der Stadt und eine angemessenen Produktentwicklung.
- b. Entwicklung und Durchführung tourismusrelevanter Projekte für die und gemeinsam mit der Freistadt Eisenstadt.
- c. Information der Gäste und der Tourismusbetriebe.
- d. Organisation und Durchführung der Stadtführungen.
- e. Führung der Gästebüchlersammlung und die daraus resultierende Ortstaxenberechnung für Inhaber von Beherbergungsbetrieben.
- f. Führung der Tourismusstatistiken und Weitergabe an das Land Burgenland

3. Förderbetrag

Die Freistadt Eisenstadt erklärt ihre grundsätzliche Bereitschaft, den Tourismusverband Eisenstadt und seinen nachfolgenden Verband „Tourismusverband Eisenstadt Leithaland“, beginnend mit der ersten Förderperiode am 1.1.2017 mit einer jährlichen Förderung in der Höhe von EURO 110.000,00 zu unterstützen.

Die Auszahlung der vereinbarten Beträge erfolgt in vier Raten und zwar am

31.1. d. jeweiligen Jahres € 30.000,00

30.4. d. jeweiligen Jahres € 30.000,00

31.7. d. jeweiligen Jahres € 30.000,00

31.10. d. jeweiligen Jahres € 20.000,00

auf ein vom Tourismusverband bekanntzugebendes Konto.

Diese Förderung bedarf gem. der Wertgrenzen des Eisenstädter Stadtrechtes der Zustimmung des zuständigen Organs der Freistadt Eisenstadt. Künftige Förderungen werden unverbindlich und mit der Maßgabe in Aussicht gestellt, sofern die erforderlichen Mittel vom Gemeinderat der Freistadt Eisenstadt im jeweiligen Voranschlag bewilligt werden. Ein klagbarer Anspruch gegenüber der Freistadt Eisenstadt entsteht dadurch nicht.

4. Auflagen

Der Förderbetrag ist nach ökonomischen Gesichtspunkten zum widmungsgemäßen Zweck zu verwenden. Der Nachweis über die widmungsgemäße Verwendung ist bis spätestens drei Monate nach Ablauf der jeweiligen Förderperiode (d.i. der 31.3. des Folgejahres) zu erbringen.

Ergänzend zu dieser Vereinbarung sind die „Allgemeinen Subventionsrichtlinien“ der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt, gem. Gemeinderatsbeschluss vom 19.6.2013 integrierender Bestandteil dieser Vereinbarung.

Es ist in jedem Fall im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit bzw. Bewerbung des Verbandes auf die Förderung der Freistadt Eisenstadt sichtbar hinzuweisen.

5. Vertragsdauer und Vertragsauflösung

Unabhängig von der Kündigung dieser Vereinbarung kann durch beide Vertragsparteien unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist *eine Kündigung* zum Jahresende erfolgen, aus wichtigen Gründen jedoch jederzeit. Als wichtige Gründe gelten insbesondere erfolglose Exekutionsführung über das Vermögen, widmungswidrige Verwendung der Gelder, Einstellung der Tätigkeit des Verbandes und budgetäre Notwendigkeiten der Freistadt Eisenstadt. Die Kündigung hat mittels eingeschriebenen Briefs zu erfolgen.

6. Sonstige Vereinbarungen

Änderungen und Ergänzungen dieses Vertrages bedürfen zu ihrer Rechtswirksamkeit der Schriftform.

Dieser Vertrag wird in zweifacher Ausfertigung errichtet. Die Freistadt Eisenstadt übernimmt allfällige, im Zusammenhang mit diesem Vertrag zu errichtende Kosten, Gebühren, Steuern und Abgaben.

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs das Wort. Dieser führt aus:

„Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Ganz wichtig, diese Vereinbarung, dieses Arbeitsübereinkommen „Tourismusverband Eisenstadt Leithaland“. Ich habe heute, vor nicht einmal 2 Stunden die Tourismuszahlen bekommen, die in ganz Burgenland eigentlich sehr gut aussehen. Jedoch schaut es in Eisenstadt nicht so gut aus, wir haben im Mai ein Minus von 30 % in der Stadt Eisenstadt. Die Punkte, die wir vorhin besprochen haben, eben mit den öffentlichen Verkehrsmitteln fahren zu können auch für Touristen, auch das Kino für Touristen zu nutzen, ganz wichtig heute dieser Tag. Danke.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Das Minus betrifft die Nächtigungszahlen und nicht die Tourismuszahlen. Wir haben natürlich das Hauptaugenmerk auf den Tagestourismus. Übrigens diese Rückgänge sind auch begründbar, teilweise durch wenige Beherbergungsbetriebe, was sehr schade ist. Ich hoffe, dass wir in absehbarer Zeit wieder Beherbergungsbetriebe in der Stadt haben werden.“

Gemeinderat LAbg. Géza Molnár:

„Meine Damen und Herren, Herr Bürgermeister!

Punkt 5 des Vertrages, es ist wie bei anderen Verträgen, es ist die Vorbereitung nicht ganz genau gewesen. Vielleicht kann man diesen Satz noch eindeutschen. „Unabhängig von der Kündigung dieser Vereinbarung kann durch beide Vertragsparteien unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist zum Jahresende erfolgen, aus wichtigen Gründen jedoch jederzeit.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Dann stelle ich diesen Abänderungsantrag, dass diese Wortfolge „kann eine Kündigung“ (*Anmerkung*: in Punkt 5, 1. Satz: „Unabhängig von der Kündigung dieser Vereinbarung kann durch beide Vertragsparteien unter Einhaltung einer sechsmonatigen Kündigungsfrist *eine Kündigung* zum Jahresende erfolgen, aus wichtigen Gründen jedoch jederzeit“) eingefügt wird. Danke für den Hinweis.“

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der *Abänderungsantrag* einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

14. Eisenstadt Infrastruktur KG – Jahresabschluss 2015, Beratung und Beschlussfassung

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Herrn Stadtrat Mag. Dr. Michael Freismuth das Wort. Dieser stellt folgenden

BESCHLUSSANTRAG

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt nimmt den in Beilage 1 genannten Jahresabschluss 2015 der Eisenstadt Infrastruktur KG, welcher ein integrierender Bestandteil dieses Beschlusses ist, zur Kenntnis.

Der Vorsitzende nimmt die Abstimmung vor und stellt fest, dass der Antrag einstimmig zum Beschluss erhoben wurde.

15. Allfälliges

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ich möchte nun die Gelegenheit heute in der Gemeinderatssitzung wahrnehmen und ein „Danke“ an den bisherigen Kommandanten sowie den Kommandanten-

Stellvertreter unserer Stadtfeuerwehr richten. Wie vielleicht schon die meisten mitbekommen haben, hat es Ende voriger Woche einen Kommandowechsel gegeben. Beide haben ihre Funktion zur Verfügung gestellt, es ist ein neuer Kommandant und ein neuer Kommandant-Stellvertreter auf meinen Vorschlag hin vom Landesfeuerwehrkommandanten bestellt worden. Als Kommandant wurde Herr Dipl.-Ing. Werner Fleischhacker und als Kommandant-Stellvertreter Herr Wolfgang Jarmer bestellt worden. Natürlich hat es vorher eine Anhörung der Feuerwehrmannschaft gegeben, die sehr eindeutig ausgefallen ist. Ich möchte vor allem einen Dank an die beiden bisherigen Kommandanten richten, weil sie über 17 Jahre lang die Stadtfeuerwehr geführt haben. Sie haben die Stadtfeuerwehr zu einer Vorzeigewehr gemacht. Es wurden fast alle Fahrzeuge erneuert, wir haben auch in dieser Zeit einen Zubau im Feuerwehrhaus durchgeführt und viele Aktivitäten, die auch positiv zum Image der Feuerwehr beigetragen haben. Den beiden neuen möchte ich natürlich von dieser Stelle aus alles Gute und viel Erfolg wünschen.“

Der Vorsitzende Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner erteilt Frau Gemeinderätin LAbg. Mag. Regina Petrik das Wort. Diese führt aus:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Der Punkt „Allfälliges“ ist immer jener Zeitpunkt in der Gemeinderatssitzung, wo auch seitens der Oppositionspartei Anregungen für weitere Sitzungen eingebracht werden können. Immer wieder haben wir auch die Erfahrung gemacht, dass diese auch wohlwollend aufgenommen werden, und das ist auch sehr schön. Auch jetzt habe ich eine Bitte, in einer der nächsten Gemeinderatssitzungen einen Bericht darüber zu geben, bezüglich der Jugendarbeit im E_Cube. Sind hier auch Sozialarbeiterinnen tätig? Es würde uns interessieren, worin die Arbeit dort besteht, welche Jugendlichen dort hinkommen, wie die Jugendarbeit im E_Cube aussieht? Oder hat sich das bereits totgelaufen, kommen keine Jugendlichen mehr hin, die betreut werden müssen? Da haben wir nicht so recht den Einblick, und wir würden darum bitten, uns ein Up-Date hierüber zu geben, wie es eigentlich im E_Cube tagtäglich wirklich zugeht, und welche Angestellten dort in welcher Art und Weise tätig sind. Ein zweiter Punkt, wir haben ja schon vor vielen Jahren Eisenstadt zur E-Mobilitätsregion erkoren, dass es hier im Laufe der Jahre immer wieder auch Stillstand gegeben hat oder Unsicherheiten, wie man hier weitermacht, haben wir selber auch miterlebt. Es gibt weiterhin die gemeinsame Meinung, dass der Ausbau der E-Mobilität etwas

durchaus Sinnvolles ist, gerade auch aus ökologischer Sicht, auch von der Lärmbelastung her. Was hier noch fehlt, sind noch einige weitere Ladestationen, für E-Autos. Wir haben in Eisenstadt zum Beispiel ein Taxi, das elektrisch fährt und das ist eine Wohltat, schon alleine, wenn da keine Motoren laufen. Bei den anderen Taxis hört und riecht man das auch deutlich. Dieses eine Taxi hat aber wenig Möglichkeit, auch schnell auszuladen. Wir bitten sehr darum, hier einen Plan zu entwickeln, wo welche Ladestationen von welchen Betreibern noch eingerichtet werden können, denn das wird der Stadt auch sehr gut tun. Ein dritter Punkt ist, dass wir schon mal öfters darüber gesprochen haben, dass Unterlagen für die Gemeinderatssitzung auch in elektronischer Form zur Verfügung gestellt werden sollten. Das wäre in einer Form schon möglich, wo wir auch keine Sorgen haben müssen, dass E-Mails einfach weiterverschickt werden, nämlich, wenn es einen Link gibt, zu dem nur die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte Zugang haben, dann können wir hier Einblick nehmen und uns auch länger und ausführlicher auf diese Sitzungen vorbereiten. Das wäre uns sehr wichtig, wir wollen das sehr ernsthaft tun. Sie haben heute auch erlebt, wie es mitunter auch zugeht, wenn es nur schnell etwas im Vorbeigehen gibt. Wir wollen uns gerne näher damit auseinandersetzen, und dann können wir auch mit gutem Gewissen zustimmen. Dankeschön!“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Was den E_Cube und die Jugendarbeit im E_Cube betrifft, haben wir erst vor wenigen Gemeinderatssitzungen einen Bericht von der Jugendgemeinderätin gehört. Ich gehe aber davon aus, dass Sie auch gerne bereit ist.....“

- Zwischenrufe –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Natürlich ist dort auch Jugendarbeit..... Sozialarbeiterinnen arbeiten im Bereich des E_Cubes nicht, das wäre mir neu. Ich glaube, dass dem nichts entgegen spricht, noch einmal einen Bericht in der nächsten Gemeinderatssitzung abzugeben, oder vielleicht kann man das auch auf kurzem Wege informieren. Zwar nicht jetzt, aber.....“

- Zwischenrufe –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ja, dann machen wir das in der nächsten Gemeinderatssitzung. Zum Punkt E-Mobilität, ja gerne, ich bin immer dafür offen, dass wir neue Ladestationen bekommen. Das ist auch immer eine Frage des Betreibers und der Platzfindung. Die Unterlagen in elektronischer Form, das muss ich mir noch überlegen, ob das eine Möglichkeit wäre.“

Gemeinderat Dr. Gottfried Traxler:

„Meine sehr geehrten Damen und Herren!

33 Bürger des Oberberges haben folgende Eingabe vom 17. Juni bei der Stadtverwaltung eingebracht. Betreff: Fußpfad, angrenzend an die derzeit bebaute Fläche Florianigasse – Kirchengasse. „Sehr geehrter Herr Bürgermeister Steiner! Bei der jüngst durchgeführten Neuparzellierung und Umwidmung in Bauland der Grundstücke Obere Kirchtaläcker wurde der bestehende Fußpfad nicht berücksichtigt. Dieser Pfad besteht, wie allgemein bekannt ist, seit über 30 Jahren und somit besteht hier ein Wegerecht durch Ersitzung. Wir, die Mehrheit der betroffenen Anrainer, nützen diesen Weg regelmäßig und wollen ihn auch weiterhin benützen. Daher werden wir eine bauliche Absperrung, wie sie derzeit von einigen wenigen Grundbesitzern geplant ist, nicht akzeptieren. Wir bitten daher die Stadtgemeinde, den Sachverhalt entsprechend der gesetzlichen Grundlagen zu überprüfen und das Servitutsrecht, eben das Wegerecht, bei den neuparzellierten und bestehenden Grundstücken grundbücherlich einzutragen.“ Herr Bürgermeister, wie stehen Sie zu dieser Angelegenheit?“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ja, das habe ich bekommen. Das ist richtig! Dankeschön, dass Sie mir das noch einmal vorgelesen haben. Sie wissen das selber sicherlich auch, dass die Stadtgemeinde kein Servitutsrecht eintragen kann, das wäre der falsche Adressat. Aber richtig ist, dass ich dieses Schreiben bekommen habe und ich habe es der zuständigen Fachabteilung zur Bearbeitung weitergegeben. Ich habe auch vorgeschlagen, dass wir einen persönlichen Gesprächstermin mit den Unterzeichneten machen, um hier die Sache auch abzuklären und auch diese Fragen zu klären, soweit es bei uns möglich ist. Wie Sie aber wissen, handelt es sich hier um zivilrechtliche Fragen, vor allem, ob jetzt eine Ersitzung eingetreten ist, entscheidet ja nicht die Stadt sondern letztendlich das Gericht. Wir werden die

Damen und Herren, die hier unterschrieben haben auch einladen und mit denen auch ein Gespräch führen.“

Gemeinderat Dr. Gottfried Traxler:

„Danke für diese Bereitschaft. Nur eine kleine Korrektur, Herr Bürgermeister! Wenn private Leute eine solche Servitutsklage einbringen und sie bei Gericht Recht bekommen, dann bedeutet das aber nur, dass die betreffenden Personen das Servitutsrecht haben. Wenn es aber um die öffentliche Seite geht, ist es sehr wohl der Gemeinde möglich, einen entsprechenden Antrag beim Bezirksgericht zu stellen. Das hat nämlich den Vorteil, dass, wenn das Verfahren positiv endet, es tatsächlich ein öffentlicher Weg ist.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Der nie war, wie wir alle wissen! Es ist richtig, dass dieser Weg von Personen benutzt wurde, aber das war nie ein“

Gemeinderat Dr. Gottfried Traxler:

„Ich kann nur das berichten, was mir auch gesagt wurde. Ich weiß, dass es Leute gibt, die sagen, dass sie seit 50 Jahren dort gehen und das würde dann eine Ersitzung bedeuten.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Nicht nur die Zeit ist für die Ersitzung ausschlaggebend, sondern es gibt noch andere Parameter, die notwendig sind. Aber ich werde mit den Personen sprechen und werde das auch versuchen, abzuklären.“

Gemeinderat Dr. Gottfried Traxler:

„Ich habe noch eine zweite Frage, diesmal das Parkbad betreffend. Die Frage der Mülltrennung im Parkbad habe ich in den letzten 3 Jahren dreimal angesprochen und in der Sitzung vom 16. Juni 2015 hat der Herr Bürgermeister versprochen, dass das Problem gelöst wird. Bis dato ist jedoch nichts geschehen!“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Das wundert mich! Ich war der Meinung, dass das schon erledigt sei. Gibt es dort keine Mülltrennungsmöglichkeiten?“

- Zwischenrufe -

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ich werde das persönlich überprüfen.“

Gemeinderat Dr. Gottfried Traxler:

„Ich habe da nichts feststellen können. Ich war heuer allerdings erst zwölfmal im Freibad.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ich werde morgen sofort in das Parkbad gehen und schauen, ob das wirklich der Fall ist.“

Gemeinderat Dr. Gottfried Traxler:

„Gut, ich lasse mich gerne belehren! Ich hätte zum Parkbad noch eine wichtige Frage: Da der Pachtvertrag demnächst ausläuft, hätte ich gerne gewusst, ob bzw. welche Gespräche bereits geführt wurden?“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Natürlich wurden Gespräche geführt. Ich werde Sie dann zeitgerecht informieren! Der Vertrag läuft übrigens 2018 aus.“

- Zwischenrufe -

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Nein, 2021 der generelle Vertrag für den Schlosspark und 2018 Parkbad, aber wir sind auf einem guten Weg, was das betrifft. So hoffe ich!“

Vizebürgermeister LAbg. Günter Kovacs:

„Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Ich habe eine Anfrage von vielen Oberberglern bekommen. Sie haben gefragt, ob sie den Kinderspielplatz am Oberberg wieder zurückbekommen. Vor 3 oder 4 Jahren hat der Stadtbezirksvorsteher Istvan Deli den Oberberglern das auch versprochen. Die Personen haben mich angesprochen und gesagt, dass bis dato noch nichts passiert sei. Es ist dieser Parkplatz beim Friedhof gebaut worden und der Spielplatz ist weg. Diese eine Anlage, die gebaut worden ist, ist auch weggekommen. Viele Kinder warten auf diesen Kinderspielplatz, wann können die damit rechnen?“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Der Kinderspielplatz, der damals dort bestanden hat, ist nicht geplant, dort neu errichtet zu werden. An mich ist jetzt noch niemand herangetreten, aber wenn dort Bedarf an Spielplätzen ist,“

- Zwischenrufe –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Wenn tatsächlich im Bereich des Oberberges ein akutes Problem, was die Spielplatzflächen betrifft, besteht, dann werden wir uns umsehen, welche Flächen möglich sind. Aber diesen Bereich, den du angesprochen hast, haben wir als Parkplatz vorgesehen.“

- Zwischenrufe –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ja, wie parzelliert worden ist. Das ist auch richtig. Auch das haben wir beschlossen.“

Gemeinderätin Anja Haider-Wallner:

„Anlässlich der Diskussion um das Kino möchte ich eine Anregung machen. Eine Anregung zur Debatte, ob wir zur Entscheidungsfindung in Vorbereitung von sehr wichtigen Fragen uns moderne Verfahren der Entscheidungsfindung anschauen. Da gibt es zum Beispiel aus der Soziokratie das Konsensprinzip oder das systemische Konsensieren, wo man auch sehr gut zu Entscheidungen kommt, die von allen auch gut mitgetragen werden können. Weil das, was hier heute an Eindruck entstanden ist, war, man ist entweder für das Kino oder eben dagegen. Es gibt aber dazwischen Graubereiche, es gibt sehr viele Möglichkeiten, wie die Verträge ausgehandelt werden können, was unsere Schwerpunkte sind, und das kann man gemeinsam sehr gut miteinander erarbeiten, um Entscheidungen zu bekommen, die wirklich von einer breiten Mehrheit mitgetragen werden. Ich möchte ein Angebot machen, ich moderiere das in diversen politischen Gremien, wer das einmal ausprobieren möchte, ich schicke gerne eine Einladung an alle Kolleginnen und Kollegen aus, das ist auch sehr spannend und lustig. Ich habe das auch schon mal bei den Bürgermeistern im Bezirk Eisenstadt-Umgebung durchgespielt. Wenn Sie Lust dazu haben, das einmal kennenzulernen, dann herzliche Einladung, vielleicht schaffen wir das vor der nächsten Gemeinderatssitzung.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Danke sehr! Aber selbst heute haben wir einen relativ breiten Konsens erreicht. Es waren immerhin 21 von 28 anwesenden Gemeinderatsmitgliedern, haben sich im Konsens gefunden.“

- Zwischenrufe –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Jede Methode ist okay, aber ich kann Ihnen versichern, dass wenn wir zu 29. verhandelt hätten, heute wir sicherlich auch kein Ergebnis hätten. Der Vertragspartner hat nicht besonders große Lust und Liebe, 29 Verhandlungspartnern gegenüber zu sitzen. Aber das Angebot ist nett, ich werde das einmal so annehmen. Schauen wir einmal was dabei raus kommt.“

Gemeinderat Mag. Dr. Richard Mikats:

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat!

Die Burgenländische Gebietskrankenkasse und die SV der Bauern werden Ende August bis Mitte September in das neue Haus übersiedeln. Jetzt sind schon mehrere Personen an mich herangetreten, die mit dem Bus hinunter fahren wollen, jetzt haben wir ja ohnehin den Stadtbus. Da ist die Haltestelle bei der JET-Tankstelle in der Mattersburger Straße, aber ein Fußgängerübergang ist dort leider keiner zu finden. Ich glaube, dass hier die Stadt schon aktiv werden muss, damit die Leute sicher hinüber kommen.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ja, das ist auch korrekt. Dort sind wir auch schon dran. Das ist ein Projekt, das wir gemeinsam mit dem Land auch schon besprochen haben. Ich hoffe, dass wir das auch hinbekommen. Allerdings bin ich jetzt leicht verwundert, es ist ja eigentlich geplant, das der Bus direkt bei der Gebietskrankenkasse vorbei fährt. Das soll dann mit dem Fahrplanwechsel passieren. Aber auch diese Frage des Gehsteiges ist in Bearbeitung, und so wie es aussieht, wird das auch“

- Zwischenrufe –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Das stimmt, das ist auch ein Thema, das wir auch gerne umsetzen wollen. Das ist eine Landesstraße, hier braucht es eine Einigung zwischen Land und Stadt, die aber meines Wissens eigentlich vorliegt.“

- Zwischenrufe -

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Sofort wird alles umgesetzt, na sicher!“

Gemeinderat LAbg. Géza Molnár:

„Herr Bürgermeister, wir haben vor ca. 2 Jahren die Marktordnung geändert. Da ging es damals um den Markt am Sonntag am KIKA-Parkplatz. Sie wissen, dass ein Bürger Eisenstadts am Parkplatz der FH – ich glaube, dass hat Auto- und Ersatzteillbörse geheißen – etwas veranstalten wollte, was nach Meinung des Magistrats in der Marktordnung vorgesehen sein müsste, damit man eine dementsprechende Veranstaltung auch genehmigt bekommt. Wir haben bei der damaligen Änderung der Marktordnung diskutiert, ich von hier aus, Sie von dort aus, ob es eine politische Entscheidung ist, was jetzt in die Marktordnung aufgenommen wird oder nicht. Sie haben damals auch gesagt, dass das eine politische Entscheidung sei, und wenn es etwas anderes ist, werden wir darüber sprechen. Soll ich jetzt einen Antrag einbringen, können wir darüber sprechen, oder wie sehen Sie diese Sache?“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Die Sache ist richtig, die ist an mich herangetragen worden, mit unterschiedlichen Begründungen. Einmal hätte es eine Veranstaltung nach dem Veranstaltungsgesetz sein sollen, dann hätte es eine Verkaufsveranstaltung sein sollen, also gewerblicher Art. Ich habe die Dame, die das gemacht hat dann zu einem Termin eingeladen, zu dem sie aber nicht erschienen ist. Und seither habe ich mich, um ehrlich zu sagen, nicht mehr darum gekümmert, weil sie auch nicht gekommen ist.“

- Zwischenrufe -

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Die Frage ist, ob wir einen zusätzlichen Bereich für einen Markt öffnen möchten. Die Frage ist, ob eine Ersatzteilbörse ein Markt im Sinne der Marktordnung ist.“

- Zwischenrufe –

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Ja, kann man diskutieren. Es ist kein.....“

Gemeinderat Gerald Hicke:

„Herr Bürgermeister, hoher Gemeinderat, liebes Publikum!

Vor fast 2 Stunden bin ich noch hinten gesessen, jetzt stehe ich vorne. Es gibt vielleicht einige, die mich nicht kennen. Ich möchte mich kurz vorstellen. Mein Name ist Gerald Hicke, komme aus Eisenstadt, bin seit 44 Jahren in Eisenstadt, habe meinen Hauptwohnsitz und meinen Arbeitgeber in Eisenstadt. Ich bin in der Raiffeisenbank Eisenstadt beschäftigt und gondle durch das Burgenland und prüfe dort mehr oder weniger die Banken. Ich bin verheiratet, glücklich verheiratet, habe 2 Kinder, eine fast 4-jährige Tochter und eine fast 4 Monate alte Tochter, man sieht es vielleicht ein bisschen an meinen Augenringen. Ich persönlich freue mich auf jeden Fall, dass ich Mitglied des Eisenstädter Gemeinderates sein darf. Ich freue mich auf einen offenen, konstruktiven, fairen und sachlichen Umgang mit allen. Ich bin froh, in einem Team wie mit Euch arbeiten zu dürfen, insbesondere der ÖVP. Wir arbeiten zügig und flexibel, das ist heute schon einmal gesagt worden, und das kann ich auch nur bestätigen. Natürlich auch mit sehr großer Unterstützung der Fachabteilungen im Hintergrund, da möchte ich auch ein großes Dankeschön sagen. Die Zeit bleibt einfach nicht stehen, wir müssen uns einfach schnell bewegen und das machen wir auch. Yasmin, ich kann es nur bestätigen, dass mir der Satz, den du schon gesagt hast, sehr gut gefällt. Genau den Zugang habe ich persönlich und wir von der ÖVP auf jeden Fall. Ziehen wir alle gemeinsam an einem Strang, denn es geht um Eisenstadt und um unsere Bürger. Danke.“

Bürgermeister LAbg. Mag. Thomas Steiner:

„Dankeschön Gery, für die nette Vorstellung. Ich freue mich natürlich auch, dich im Team zu haben, nicht nur aus menschlicher Sicht sondern auch aus fachlicher Sicht. Du wirst sicher gute und wertvolle Beiträge auch im Bereich der Finanzen geben können.“

In Ermangelung weiterer Tagesordnungspunkte schließt der Vorsitzende die Sitzung des Gemeinderates um 20:31 Uhr.

Die Schriftführerin:

Mag.^a Gerda Török eh.

Der Vorsitzende:

Mag. Thomas Steiner eh.

Die Beglaubiger:

Andrea Zänglein eh.

i.V. Mag. Yasmin Dragschitz eh.